28. Jahrgang. Dienstag, 12. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15639. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Madrid, 12. Januar. (W. T.) **Der officielle Bericht über die schon gemeldete Revolte in Carthagena besagt: Der Militärgouverneur in Carthagena wurde am 11. Januar früh 1 Uhr benachrichtigt, daß das Fort St. Julien im Aufstand sei. Ein Sergeant hatte sich unter dem Schutze der Dunkelheit an der Spitze einer Anzahl Bauern dem Fort genähert und ein anderer Sergeant das Thor geöffnet; die Aufrührer drangen ein und bemächtigten sich des Gouverneurs des Forts. General Fajardo, hiervon benachrichtigt, rückte mit fünf Compagnien von Carthagena gegen das Fort aus, ließ dieselben in gewisser Entfernung halten und näherte sich mit vier Gensdarmen dem Fort, um die Aufständischen zur Uebergabe zu bringen; Letztere feuerten und verwundeten den General. Da die Aufrührer aber die Unmöglichkeit erkannten, Widerstand zu leisten, weil sie die Besatzung nicht unterstützte, entflohen sie nach dem Meere. Die Stadt Carthagena selbst ist ruhig.**

Petersburg, 12. Januar. **Das „Journal de St. Petersbourg" bestätigt, daß die Mächte dem russischen Vorschlage, Serbien und Bulgarien zur Entwaffnung aufzufordern, zugestimmt haben. Das Journal bemerkt dazu, die Zustimmung bekunde in bestimmter Weise die Einmüthigkeit der Mächte angesichts der Gefahren, welche jene Länder bedrohen; ungeachtet des Mißerfolges der Conferenz könne dies der Ausgangspunkt für eine neue diplomatische Action werden, welche, wenn sie diesmal aufrichtige Unterstützung finde und wirksam fortgeführt würde, den Orient vor neuen Complicationen bewahren dürfte.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. Januar.

Die päpstliche Entscheidung.

Der Papst gründet seinen nunmehr veröffentlichten Vermittelungsvorschlag, auf Grund dessen der Austrag des Conflicts erfolgte, einmal auf die Entdeckung der Inseln seitens der Spanier im 16. Jahrhundert und sodann auf eine Reihe von Handlungen, welche die spanische Regierung zu verschiedenen Zeiten für das Wohl der Eingeborenen vollzogen habe. Daß eine wirkliche Besitzergreifung seitens Spaniens stattgefunden habe, wird nicht behauptet und die überzeugenden Nachweise in den deutschen Noten, daß von Spanien im Laufe der Jahrhunderte keine Handlung auf den Carolinen vollzogen worden, aus der die Absicht des Besitzes und der Ausübung von Hoheitsrechten zu folgern gewesen wäre, werden unberührt gelassen. Nur wird der Protest erwähnt, den Deutschland und England im Jahre 1875 gegen die von Spanien beanspruchte Souveränetät einlegten, aber ein eigenes Urtheil über die beiderseitigen Standpunkte sucht man vergebens und es ist sonderbar genug, wenn die gar nicht des nähern erwähnte „Reihe von Handlungen", welche „zum Wohle der Eingeborenen vollzogen" sein sollen, einfach damit erhärtet wird, daß gesagt wird: ihre „Richtigkeit werde durch verschiedene Schriftstücke in den Archiven der Propaganda bestätigt". Die deutscherseits factisch vollzogene Besitzergreifung der Insel Yap, vor den Spaniern, wird gleichfalls unberührt gelassen; es wird nur gesagt: „Der Vermittler erkenne gern an, daß die kaiserliche Regierung nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt habe." Das ist aber auch alles. „Infolge dessen" heißt es dann kurz weiter, „und damit die abweichenden Anschauungen der beiden Regierungen kein Hinderniß für eine ehrenvolle Regelung bilden, schlägt der Vermittler vor ꝛc." und nun folgen die schon mitgetheilten Propositionen. Das Protokoll selbst theilen wir heute an anderer Stelle mit.

Der Genehmigung des deutschen Reichstags bedarf das Abkommen nicht. Aber so viel ist sicher: Einen erfreulichen Eindruck wird dieser Schiedsgerichtsact in Deutschland wohl kaum irgendwo hinterlassen.

Der Landwirthschaftsrath und das Monopol.

In der gestrigen Sitzung des Landwirthschaftsraths, in welcher, wie telegraphisch erwähnt ist, das Monopol für brauchbar erklärt, aber einige Abänderungen der Einzelbestimmungen im Interesse der kleinen Betriebe (beispielsweise soll die Festsetzung der Production auch für die großen Brennereien unter billiger Berücksichtigung der wirthschaftlichen Verhältnisse erfolgen) gewünscht wurden, hielt der Referent Frhr. v. Hövel aus Herbeck in Westfalen eine bemerkenswerthe Rede, aus welcher man ersehen kann, welche Elemente jetzt angespannt werden, um das Monopol durchzubringen. Herr v. Hövel sagte:

In allen andern großen Staaten, Rußland, Frankreich, England, ja selbst in dem vielgepriesenen Amerika werden die großen Consumartikel des Volks derartig zur Steuer herangezogen, daß die Parlamente eigentlich weiter keine Gelder zu bewilligen brauchen. Deutschland ist das einzige große Land, in dem das Parlament alljährlich mit dem Wohl und Wehe des Reiches spielen kann. Als Patriot muß man das im höchsten Maße bedauern. Man könnte vielleicht einwenden, es sei bedenklich, gerade die Lebensbedürfnisse des Volks zu besteuern, allein, meine Herren, Alles für das Volk und Alles durch das Volk. Die Regierung ist eine vom Volk eingesetzte Behörde, der das Volk auch die Mittel beschaffen muß, das Staatsruder zu leiten u. s. w.

Jedes Wort zur Kritik dieser finanzpolitischen Phantasie ist für einen deutschen Leser überflüssig. Wenn so etwas in einem auswärtigen Parlamente gesagt würde, so könnte man nur mit Achselzucken die politische Unkenntniß deutscher Verhältnisse bedauern. Aber daß der Referent für das Branntweinmonopol im deutschen Landwirthschaftsrath mit solchen Behauptungen hervortreten darf, grenzt in der That an das Unglaubliche. Wir würden Bedenken getragen haben, die vorstehenden Sätze zu citiren, wenn sie nicht in einem dem deutschen Landwirthschaftsrath so freundlich gesinnten Blatte wie die freiconservative „Post" ist, enthalten wären.

Der erste Correferent Frhr. v. Thüngen-Thüngen erklärte sich mit dem Vorredner vollständig einverstanden und fügte hinzu, da das bairische Reservatrecht betr. die Branntweinbesteuerung in Folge des Monopols aufgehoben werde, so werde in Baiern eine entsprechende Entschädigung dafür erwartet. Die Regierung auf der andern Seite scheint es recht eigentlich darauf anzulegen, die deutsche Landwirthschaft zu immer weitergehenden Forderungen anzureizen. Minister Bötticher hielt den Zeitpunkt für besonders günstig, den deutschen Landwirthschaftsrath der wärmsten Sympathien der Regierung zu versichern, denn die Reichsregierung sei der Ueberzeugung, daß ohne Prosperität der Landwirthschaft eine gedeihliche Entwicklung unserer gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse nicht möglich sei. Neulich hatte Minister Lucius erklärt, es habe sich herausgestellt, daß es mit den Zöllen nichts sei. Man will also der nothleidenden Landwirthschaft mit directen Subventionen zu Hilfe kommen.

Daß übrigens der deutsche Landwirthschaftsrath das Branntweinmonopol für annehmbar erklären werde, bietet bei der bekannten Zusammensetzung dieser Körperschaft nichts überraschendes.

Conflict auf Samoa.

Nach einem der „Voss. Ztg." zugehenden Telegramm der Londoner „Centr. News" hatten Mannschaften des deutschen Kanonenboots „Albatroß" die Samoa-Inseln besetzt. Sie seien dabei mit dem König und den Häuptlingen von Samoa in Conflict gerathen, hätten die samoaische Flagge niedergeholt, der König sei geflohen und drohe jetzt mit Krieg. Der englische und der amerikanische Consul erhoben förmlichen Protest und nur durch ihr Dazwischentreten sei ein Massacre der deutschen Kaufleute verhindert worden.

Die „Voss. Ztg." selbst giebt jedoch diese Nachricht mit allem Vorbehalt. Die Bestätigung bleibt abzuwarten.

Die Anschläge gegen den deutschen Schulverein in Wien

haben auch in der deutschen Presse Sensation erregt. Der wichtigste Passus der Erlasse der Statthaltereien an die Bezirkshauptleute sei hier im Wortlaut wiedergegeben:

„Ich ersuche Euer Hochwohlgeboren, mir über die Frage, ob der deutsche Schulverein, da sich uns die Ueberzeugung aufdrängt, daß seine Thätigkeit in einzelnen Verwaltungsgebieten sich mehr und mehr auf politische Angelegenheiten ausdehnt, als politischer Verein zu betrachten sei, eine eingehende gutachtliche Aeußerung zu erstatten, und insbesondere zu berichten, ob Wahrnehmungen bezüglich thatsächlicher Vorkommnisse gemacht wurden, welche eine politische Thätigkeit des deutschen Schulvereins, seiner Ortsgruppen oder seiner einzelnen Functionäre zu constatiren geeignet sind. Der Statthalter u. s. w."

In Steiermark werden keine politischen Uebergriffe des Schulvereins constatirt. Anders wird sich die Sache in Böhmen und Mähren stellen. Die slavischen Bezirkshauptleute werden nach dem Wortlaute, ob einzelne Functionäre politisch thätig sind, folgern zu dürfen glauben, daß der deutsche Schulverein als politischer Verein zu behandeln sei. Unter den Functionären des deutschen Schulvereins sind selbstverständlich auch zahlreiche deutsche Abgeordnete, und diese beschäftigen sich selbstredend mit Politik. Wird der deutsche Schulverein von der Regierung als politischer Verein betrachtet, so hat die Regierung nach dem österreichischen Vereinsgesetz die Befugniß, entweder den gesammten Verein aufzulösen, oder seine Wirksamkeit dadurch zu brechen, daß man die Centrale Wien auflöst, die einzelnen Ortsgruppen als politische Vereine bestehen läßt, ihre Thätigkeit aber isolirt, da politische Vereine in Oesterreich in keine einheitliche Verbindung treten dürfen. Die vereinzelten Ortsgruppen könnten selbstverständlich keine nennenswerthen Erfolge aufweisen. Eine ganze stattliche Schaar deutscher Schulen wäre gefährdet; und ein Lieblingswunsch der slavisch-clericalen Regierungsmajorität erfüllt.

Trotzdem hofft man auf deutscher Seite, daß die Regierung diesen Schlag gegen das Deutschthum nicht wagen werde; sollte er wider Erwarten doch geschehen, so fürchtet man ihn nicht. Man ist gefaßt darauf und wird, wenn die öffentliche Organisation verboten ist, eine vertrauliche schaffen. Kein Gesetz wird angesehene Privatleute daran verhindern können, Geschenke, die zu einem gewissen Zwecke gemacht sind, anzunehmen, und wenn z. B. Fabrikant X. in einer gemischtsprachigen Stadt aus eigener Initiative eine allen gesetzlichen Anforderungen entsprechende deutsche Privatschule errichtet, so verstößt die Regierung gegen das Staatsgrundgesetz, wenn sie die Errichtung einer solchen Schule verhindert. Die Erbitterung über die Auflösung des deutschen Schulvereins, der über 1000 Ortsgruppen, und weit über 100 000 Mitglieder zählt, wäre eine unbeschreibliche, die Opferwilligkeit müßte dadurch eine mächtig gesteigerte werden, und vielleicht werden diejenigen, die diesen Schlag anstiften, dereinst mit Mephisto sprechen müssen, daß sie dem Theile jener Kraft gleichen, die stets das Böse will, und doch das Gute schafft.

In **Belgien** beginnt sich lebhafter Widerstand gegen die Zollpolitik der Regierung zu regen. Wie aus Brüssel von gestern Abend telegraphirt wird, hat der dortige Gemeinderath beschlossen, eine Petition an die Repräsentantenkammer zu richten, welche sich gegen die Vorlage betreffend die Einführung von Viehzöllen ausspricht.

Die **französischen Kammern** werden heute die Wahlen der Präsidenten vornehmen. Die Verlesung der Botschaft und der ministeriellen Erklärung erfolgt voraussichtlich am Donnerstag. Der Handelsminister Lockroy erklärte Vertretern des Gemeinderathes gegenüber, er bereite einen Gesetzentwurf betreffend die Ausstellung im Jahre 1889 vor und werde denselben demnächst vorlegen.

Die neue Action der Mächte.

Von Wien aus wird die schon erwähnte Meldung bestätigt, daß sämmtliche Großmächte in der allernächsten Zeit gemeinsame, dringende Schritte bei Serbien und Bulgarien thun werden, um eine alsbaldige Abrüstung herbeizuführen, und zwar ist die Anregung hierzu von Rußland ausgegangen. Es bleibt zu erwarten, daß diese Schritte vom besten Erfolge begleitet sein und die weitere Erhaltung des Friedens sichern werden. Als weitere Folge wird sich dann auch eine Abrüstung Griechenlands ergeben. Dieser Staat hatte im Grunde doch nur gerüstet, weil er von der im Norden des Balkans eingetretenen Verwicklung Nutzen ziehen zu können glaubte. Sobald er aber eingesehen haben wird, daß er jetzt ohne Aussicht auf fremde Unterstützung und Hilfe gewissermaßen unter vier Augen einem mächtigern Gegner gegenübersteht, wird er wohl bald beigeben und den Frieden im Süden des Balkan nicht weiter stören.

Das Reformwerk in Aegypten.

Am Sonnabend fand die erste Besprechung über die einzuführenden Reformen zwischen dem Khedive, Drummond Wolff und Mukhtar Pascha statt; der Khedive führte den Vorsitz. Es wurde zunächst die englisch-türkische Convention verlesen, deren Hauptbestimmungen sodann discutirt wurden. Der Khedive erklärte, daß er bei der hohen Bedeutung der Frage selber die Berathungen leiten werde, anstatt einen Delegirten damit zu beauftragen. Mukhtar Pascha äußerte sich dahin, daß sich friedliche und geordnete Verhältnisse im Sudan nur herbeiführen ließen, indem man in der einen Hand den Krieg, in der andern den Frieden bringe und daß man dazu nur eine ägyptische, durchweg muselmännische Armee verwenden könne. Diese Bemerkungen gaben sodann zu einer allgemeinen Discussion über eine Reform der Armee und die eventuell nothwendigen militärischen Ausgaben Anlaß.

Eine Entscheidung wurde noch nicht getroffen. Die nächste Berathung findet wahrscheinlich am 13. Januar statt.

Stadt-Theater.

Den hiesigen Opernfreunden ist der Genuß zu Theil geworden, schnell hintereinander zwei der berühmtesten Lohengrin-Sänger zu hören, zuerst Anton Schott und gestern Heinrich Vogl vom Münchener Hoftheater. Herr Vogl ist durch seinen Siegmund in dem durch Angelo Neumann vorgeführten Nibelungen-Cyclus vor einigen Jahren noch unvergessen und so fand denn sein gestriges Gastspiel, das sich leider auf den einen Abend beschränken muß, großen Anklang und ein gefülltes Haus. Dieser Künstler ist als Wagnersänger doppelt interessant, weil er seine Inspiration unmittelbar durch Wagner selbst empfangen hat und zu den Intentionen des Dichter-Componisten in den intimsten Beziehungen steht. Ging ja doch die Wagner-Bewegung unter den Augen des Componisten und begünstigt durch einen hohen Mäcen zunächst von München aus. Herr Vogl ist insofern einer der vorzüglichsten Interpreten Wagner'scher Heldengestalten, als er die Bedingungen dafür: Poesie, Tonkunst, Plastik und Mimik ganz in sich aufgenommen hat und zu möglichst vollkommenem Ausdruck zu bringen versteht, und zwar ungetrennt als ein Ganzes, nicht mit augenblicklicher Bevorzugung des einen oder des andern Elements. So ist denn sein Lohengrin recht eigentlich aus einem Gusse, imponirend durch milde Hoheit und durch den glänzenden Nimbus des Wunderbaren, das sich an die Erscheinung des Schwanenritters knüpft. Man kann von Heinrich Vogl nicht sagen: er sang oder spielte den Lohengrin, sondern er war Lohengrin, wie ihn Wagner dem Sagengebiet entnommen und in eigenartiger Weise dem Drama einverleibt hat. Da aber im „Lohengrin" die Beziehungen zur traditionellen Oper noch nicht aufgegeben sind, so läßt sich allerdings noch vom Kunstgesange sprechen und von der Vermittelung zu diesem, von der Bedeutung und Schönheit der Stimme, die nur in diesem Falle nicht zu trennen ist von der musikalischen Declamation, bei welcher dem Ton wie dem Worte gleiche Rechte eingeräumt werden müssen. Nach dieser Richtung hin ist die Meisterschaft des Herrn Vogl als Wagnersänger über jeden Zweifel erhaben. Jede Scene gab einen vollwichtigen Beleg dazu. Das Organ vereinigt große Energie mit Zartheit, bei schöner Tragefähigkeit, und fügt sich den leidenschaftlichen wie den weichen Stimmungsmomenten gleich willig. Der declamatorische Ausdruck ist auf das intelligenteste abgewogen und von charakteristischer Schärfe, ohne je in das Harte oder übermäßig Pathetische zu fallen. Immer hält der Künstler die Grenzen natürlicher Schönheit inne, immer schwebt ihm das Wagner'sche Ideal in milder Beleuchtung vor. Es würde hier zu weit führen, den Einzelnheiten des Gesammtbildes zu folgen, nur einige Andeutungen möchte Referent zur Orientirung über diesen Lohengrin geben. Er unterscheidet sich von anderen Capacitäten hauptsächlich durch zartere Betonungen mancher Momente. So war es eine feine und durchaus sinngemäße Nüance, die Mahnung an Elsa: „Nie sollst du mich befragen" zuerst leise erklingen zu lassen und erst beim zweiten Male mit größerem Gewicht hervorzutreten. Bei der Erzählung im letzten Act machte Herr Vogl mehr wie andere Sänger vom Pianogesange Gebrauch. Der ganze Anfang erhielt eine mysteriöse, um so mehr in Spannung versetzende Färbung, bis die Stimme allmählich anschwoll und zuletzt zu den Worten: „mein Vater Parzival trägt seine Krone" u. s. w. den höchsten Glanz ausströmte Durch solche Vortragsschattirungen erhielt die Erzählung eine prachtvolle künstlerische Steigerung. Ob die Scene im Brautgemach nicht noch eine größere Wärme und Innigkeit hätte athmen können, läßt Referent dahingestellt sein. Die herrliche Abschiedsscene von Elsa war dagegen von hinreißender Wirkung und mußte den tiefsten Eindruck bewirken, der sich denn auch in den nachhaltigsten Beifallsovationen und wiederholten Hervorrufen des Künstlers äußerte. — Herr Vogl sah sich durch die Elsa der Frau Flor in trefflicher Weise unterstützt. Auch dieser Sängerin war die Poesie der Rolle unzweifelhaft aufgegangen und neben ihrem sehr schätzbaren stimmlichen und gesanglichen Vermögen zeigte sich auch ihr Darstellungstalent von einer so vortheilhaften Seite, daß sie allgemeines Wohlgefallen erregte und in ehrenvollster Weise an dem Beifall, der dem berühmten Gast gezollt wurde, Theil nahm. — Die Kürze der Zeit gestattet es nicht, die andern Sänger des „Lohengrin" zu berühren, die bereits früher besprochen worden sind.

M.

Westpreußische Bau- und Kunst-Denkmäler.

Das eben erschienene dritte Heft des großen von der Provinzialverwaltung geplanten und ausgeführten bei A. W. Kafemann in Danzig gedruckten Werkes enthält den Kreis Pr. Stargard. Die vortreffliche, überaus sorgfältig eingehende und gründliche Arbeit hat wieder den Reg.-Baumeister Herrn Heise zum Verfasser. Der allgemein historischen, topographischen und culturgeschichtlichen Darstellung des Kreises folgt diejenige einzelner Dörfer, in denen alte Kirchen, vereinzelte Kunstgegenstände, Reste mittelalterlicher Schloßbauten sich erhalten haben oder nach bestimmten Spuren, Merkmalen, Andeutungen reconstruirt werden. Da finden wir u. A. in Bobau, Subkau, Kokoschken interessante Kirchenbauten in den Formen der baltischen Gothik, in Ossiek eine alte Burg, deren Situation uns ein Plan verständlich macht. Es ist nicht der bescheidenste Rest aus der fernen christlichen Vergangenheit unserer Westprovinz übersehen worden und was davon dieses Heft enthält, das befriedigt in Betreff der Sachlichkeit, der Genauigkeit, der Qualität archäologischer und künstlerischer Darstellung die weitgehendsten Ansprüche.

Den bei weitem größten Raum in der neuen Publication nimmt selbstverständlich der Sitz des Bischofs von Kulm, das Kloster Pelplin ein, daneben treten hauptsächlich nur noch Dirschau und Pr. Stargard hervor. Pelplin stammt ebenfalls aus gothischer Zeit, aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Es zeigt indessen nicht wie das verwandte Kloster Oliva verschiedene, streng gesonderte Bauperioden, sondern trotz aller Aenderungen, Verunstaltungen, Ergänzungen eine durchaus einheitliche Conception. Von dem Kloster selbst ist nur wenig bis auf heute erhalten geblieben, ebenso wenig von den übrigen Bauanlagen der alten Abtei: ein Thorthurm, die Mühle, Theile der Clausur und die Kapelle des Noviziates. Ausführlich wird besonders die Clausur, der Haupttheil der Klosteranlage beschrieben und diese Darstellung durch Grundrisse wie durch ein Gesammtbild der ganzen Gebäudecomplexe erläutert. In die Einzelheiten dieser interessanten Darstellung einzugehen, ist uns hier leider nicht gestattet.

Mit Kunstgegenständen ist Kloster Pelplin reich ausgestattet. Wir lernen da gothische Wandgemälde kennen, die den geistlichen Architekturen unserer Provinz nur selten erhalten geblieben sind. Gesimse und Friese von starker ornamentaler Wirkung zieren den Dom, architektonische Einzelheiten wie z. B. klar gegliederte gothische Portale finden wir an der zur Kathedralkirche des Bisthums Kulm eingerichteten Kirche. Aus ihr bringt das Buch mehrere Altäre im Geschmacke der Spätrenissance, Chorgestühle aus eben der Zeit ebenso wie ältere, der späteren Gothik angehörige, einfacherer aber kaum minder schöner Arbeit. Paramente, schwere Stickereien, Caseln mit hoch anschwellender, figuraler Stickerei bedeckt, dann Leuchter, Kelche, Werke aus der Hochblüthe der Renaissance vollenden den reichen künstlerischen Inhalt des Bischofsitzes, der in architektonischem und künstlerischem Sinne zu den bedeutensten Momenten unserer Provinz gehört.

Auch von Dirschau, das schon gegen Ende des 12. Jahrhunderts bekannt gewesen, erfahren wir viel Interessantes über die alte Stadt selbst, von der nur noch wenige Mauerreste erhalten sind, über die Lage des von Herzog Sambor gegründeten Schlosses, über die Comthurei des Deutschordens, die mit der katholischen Kirche und dem Kloster die nordwestliche Ecke der Stadt eingenommen hat. Von dieser Kirche, die noch erhalten ist, erhalten wir genaue Kunde. Sie ist wie die meisten in baltischen Landen eine Hallenkirche, d. h. mit gleichhohen Schiffen und wird uns in Grundriß, Durchschnitt, Einzelheiten, sowie in bildlicher Darstellung vorgeführt. Die evangelische Kirche, die ehemals zum Dominikanerkloster gehörte, ist ein Bau mit einschiffigem Langhause, also weit einfacher als jene andere. An Kunstgegenständen enthalten beide Kirchen werthvolles Gut, von dem ein gothisches Reliquienkreuz und ein gothischer Leuchter zu bildlicher Darstellung gelangen.

Wir werden uns statt allen weiteren Eingehens auf die Anerkennung beschränken müssen, daß dieses dritte Heft der westpreußischen Bau- und Kunstdenkmäler ganz auf der Höhe der beiden früher erschienenen steht. Dieselbe strenge Sichtung des Stoffes, dieselbe Genauigkeit der Darstellung, die gleiche Correctheit in allen architektonischen Zeichnungen, den Plänen, Durchschnitten, Aufrissen wird gehoben durch eleganteste und sauberste typische Ausführung, die subtile Anordnung und Behandlung der ungemein zahlreichen in den Text gedruckten Zeichnungen, die liebevolle Sorgfalt für die vornehme Gesammterscheinung des Ganzen. Die Provinz setzt sich selbst mit diesem werthvollen Werke und seiner vortrefflichen Ausführung ein würdiges Denkmal ihres Könnens auf kunstgewerblichem Gebiete.

Deutschland.

* **Berlin**, 11. Januar. Der **Kaiser** nahm heute Vorträge und Meldungen höherer Militärs entgegen, arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Civilcabinets und hatte dann am Nachmittag noch eine Conferenz mit dem Finanzminister Herrn v. Scholz.

△ **Berlin**, 11. Januar. Die preußische Canalvorlage soll, wie die Officiösen wiederholt berichteten, längst fertig gestellt sein. Dies ist, wie wir bestimmt erfahren, nur insofern richtig, als der Wortlaut des Gesetzes und einer sehr eingehenden Begründung allerdings festgestellt ist. Dagegen erübrigt noch eine Einigung mit den anliegenden Grundbesitzern über die Höhe des Kostenzuschusses, den dieselben tragen sollen. Eine sofortige Einbringung der Vorlage ist daher kaum zu erwarten, und in der Eröffnungsrede wohl nur eine Andeutung des Erscheinens zu sehen.

* Die **Wiederwahl der Präsidenten** der letzten Landtagstagung ist in beiden Häusern gesichert. Das Bureau des Abgeordnetenhauses wird dagegen einzelne Veränderungen erfahren. Sind doch von den früheren Schriftführern drei: die Herren Delius, Sachse und Graf Schmising-Kerssenbrock nicht wiedergewählt. Alle drei gehörten zu den langjährigsten Mitgliedern des Hauses.

L. **Berlin**, 11. Jan. Die **Budgetcommission** des Reichstags genehmigte heute die Vermehrung der Postämter 3. Klasse um 10, die Erhöhung des durchschnittlichen Besoldungssatzes für die Vorsteher dieser Klasse um 50 Mk., des Minimalgehalts der aus den Fachbeamten hervorgegangenen Beamten (2020 von 2703) um 100 Mk. Zu Titel 27 werden 570 000 Mk. bewilligt zur Vermehrung der etatsmäßigen Stellen der Landbriefträger um 400 und des Durchschnittsgehalts um 10 Mark. Für Gratificationen und Unterstützungen werden 920 000 Mk. bewilligt.

Von der Handelskammer zu **Hanau** ist ein Protest an den Reichstag gegen die Bestrebungen derjenigen landwirthschaftlichen Vereine, welche eine Aufhebung der bewährten Goldwährung beim Reichstag verlangen, gerichtet. Die Eingabe hebt hervor, daß die Handelskammer einen Bezirk vertritt, in dem der Verkehr mit Edelmetallen die größte Rolle spielt und dessen Verbindungen nach allen Richtungen des Continents und nach allen überseeischen Plätzen reichen.

* **[Sitzung des Staatsministeriums.]** Gestern, Sonntag, fand unter Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Bismarck eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt, in welcher, officiöser Mittheilung zufolge, vermuthlich der Wortlaut der Thronrede festgestellt worden ist.

* **[Professor Schweninger und der Sultan.]** Der Sultan hat einem Telegramm aus Konstantinopel zufolge dem Professor Schweninger das Commandeurkreuz des Osmanie-Ordens und dem Arzt der türkischen Botschaft in Berlin, Dr. Rosenthal, den Medjidie-Orden III. Klasse verliehen.

* **[Zur Verwendung des Monopolertrags]** schreiben die officiösen „Pol. Nachr.":

„Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß es sich darum handelt, die Mittel für die bereits in der Kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 angedeuteten Ziele und die in den Bundesstaaten der Erfüllung harrenden Culturaufgaben zu beschaffen. — Nach der finanziellen Seite liegt sonach der Schwerpunkt des ganzen gesetzgeberischen Vorgehens; der Schutz der Landwirthschaft kommt dabei nur in zweiter Linie insoweit in Betracht, als es […] landwirthschafts- und Socialpolitik widersprechen würde, die gewichtigen mit der Erhaltung des mit der Landwirthschaft verknüpften Brennereigewerbes verbundenen Landeskultur-Interessen den fiskalischen Gesichtspunkten zu opfern."

Die stark agrarischen Seiten der Vorlage werden damit nicht verschleiert werden.

* **[Die Ausweisung eines Waisenkindes.]** In Betreff der kürzlich erwähnten Ausweisung eines siebenjährigen Mädchens aus Kempen macht Propst Zwaczkiewicz zu Kempen im „Kuryer Pozn." noch folgende Mittheilungen:

„Zu der Ausweisung der Waise Marianna Tomaszek trugen folgende Umstände bei: einerseits stammte ihr verstorbener Vater aus dem Königreich Polen, andererseits hatte die Mutter ihrer Stiefmutter am 13. November v. J. an den Magistrat das Gesuch gerichtet, derselbe möge die Marianna Tomaszek als Waise in seine Obhut nehmen, da die Stiefmutter des Kindes in Dienst getreten sei und sich selbst vom täglichen Verdienste lebe und kaum ihr Leben fristen könne. Der Magistrat ging nun nicht nur auf das Gesuch ein, […] zu der Unterhaltung der Waise diejenige Gemeinde in Russisch-Polen verpflichtet sei, aus welcher ihr Vater stammte, sondern verfügte vielmehr die Ausweisung des Kindes. Sowohl die Stiefmutter wie die Mutter derselben, welche das Kind sehr liebten, wandten sich nun an den Landrath des Kreises um Zurücknahme der Ausweisung und erboten sich, das Kind aus ihrem Verdienste zu ernähren und zu kleiden. Aber das Alles war zu spät, die Vorbereitungen zur Ausweisung waren bereits beendet; der Landrath ertheilte unter dem 18. v. M. eine abschlägliche Antwort, und bald darauf erschien […] Polizeibeamte, […] Kind unter dem Bette schreiend und weinend verkroch, und übergab dasselbe einem vor der Polizeibehörde angekommenen Transporteur, der mit der bedauernswerthen Waise in den Omnibus und alsdann in den Eisenbahnwaggon einstieg, um sie zur Grenze zu bringen."

* **[Die Polen und das Monopol.]** Ueber das Spiritus-Monopol äußert sich der „Kuryer Pozn.", nachdem gegenwärtig der Regierungs-Entwurf vorliegt, folgendermaßen:

Wir sehen, wie von Anfang an, so auch jetzt in diesem Regierungs-Entwurfe mehr Schaden als Gewinn, und sind vom politischen Standpunkte Gegner des Monopols. Gewiß wird kein freiheitsliebender Bürger, wenn er 35 M. selbstständigen Verdienst hat, für zweifelhafte 35 M. sowohl sich, wie viele tausend Mitbürger unter das Joch vollkommener Abhängigkeit bringen, und sowohl sich selbst, wie auch diese der Willkür der Bureaukratie ausliefern.

Aus Schlesien, 9. Januar, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: „Immer mehr oberschlesische Städte müssen die Erfahrung machen, daß das den Communen gewährte Recht zur Besteuerung von Genossenschaften, Aktiengesellschaften 2c. für manche ein Danaergeschenk ist. So wird jetzt wieder aus Beuthen Oberschl. berichtet, daß die in Aussicht genommene Heranziehung der gräflich Schaffgotsch'schen Güterverwaltung zur Communal-Steuer vom nächsten Etatsjahre ab mit 18 000 M. jährlich die Verlegung der Güterverwaltung aus Beuthen nach der Hohenzollerngrube zum 1. April zur Folge haben wird. Die bisher in einem Privatgebäude in Beuthen befindlich gewesenen Bureaux sollen dort vorläufig in Beamtenhäusern untergebracht werden, bis ein Verwaltungsgebäude errichtet sein wird. Der Stadt Beuthen entgeht aber nicht nur die erhoffte Steuer, sondern auch die schon bisher von den Einkommen der Beamten erhobene; sie macht also bei der neuen Berechtigung ein schlechtes Geschäft.

Dresden, 11. Januar. Die zweite Kammer genehmigte für den Bau der Eisenbahnstrecke Klingenthal bis zur Landesgrenze, für den Umbau des Bahnhofs Klingenthal, ferner für die Secundärbahnen Stollberg-Zwönitz, sowie Mügeln-[…] Trebsen und Leipzig-Plagwitz im Ganzen 6 815 000 Mark. (W. T.)

Zittau, 10. Januar. Der Adolph'schen Lichtdruckanstalt zu Zittau ist aus Bulgarien eine Bestellung auf 20 000 Photographien des Fürsten Alexander in Quartformat zugegangen. Jeder Bulgare will das Bild seines tapferen Fürsten in der Wohnung haben.

Darmstadt, 10. Jan. Heute fand hier die **Landesversammlung der freisinnigen Vertrauensmänner** im Großherzogthum Hessen statt. Die Versammlung, welcher Abg. Hinze beiwohnte, verlief unter regster Theilnahme der Genossen aus allen Landestheilen. Die Versammlung wählte einen provisorischen Landesausschuß der Partei von 10 Personen, nahm zur endgiltigen Constituirung eine allgemeine Landesversammlung in Aussicht und beschloß eine Resolution, die sich **gegen jedes Branntweinmonopol ausspricht.**

Wiesbaden, 8. Januar. General z. D. **Albert Tan** […], geboren zu Hasselau in Pommern, starb gestern hier im 74. Lebensjahre, ebenso der Generalmajor **Hermann v. Gisse**, geboren auf dem Rittergute […] bei Danzig, im 66. Lebensjahre.

Köln, 9. Januar. Die Meldungen auf die erledigte Oberbürgermeisterstelle sind bis jetzt nur spärlich eingelaufen, gestern erst zwei, eine aus Wesel und eine aus dem Regierungsbezirk Oppeln. Man hat vielfach auf den Landschaftsdirector Klein und den Oberstaatsanwalt Hamm gesprochen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Jan. Heute fand hier die **Vermählung** des Botschaftsraths v. Bülow mit der Gräfin Marie Dönhoff, geborenen Prinzessin Camporeale, statt. Die erste Ehe der Prinzessin Camporeale war vor drei Jahren gerichtlich geschieden und ist seitdem auch vom päpstlichen Stuhle kirchlich annullirt worden.

Rußland.

P. Zwischen dem General-Gouverneur **Gurko** und dem Curator des Warschauer Lehrbezirks **Apuchtin** ist, wie dem „Dz. Pozn." aus **Warschau** geschrieben wird, infolge der Studenten-Unruhen in dem Agronomischen Institut in Pulawy ein **Conflict ausgebrochen**. In Pulawy nämlich wurde ein russischer Student wegen socialistischer Umtriebe auf Anordnung des Directors der Anstalt arretirt. Als sich aber die Nachricht davon unter den Studenten verbreitet hatte, beschlossen sie, ihren Kameraden zu befreien. Und nun entstanden die Unruhen, die über eine Woche dauerten. Der Director wandte sich um Hilfe an den Commandirenden des in Pulawy garnisonirenden Militärs, doch der Commandirende antwortete, er habe nicht das Recht dazu; dann ging der Director noch den General und den Gouverneur in Lublin um Unterstützung an, aber als diese sich in die Sache auch einmischen wollten, benachrichtigte er schließlich den General-Gouverneur Gurko und bat ihn um Instruction. Gurko soll dann dem Curator Apuchtin arge Vorwürfe über schlechte Leitung in den Lehr-Anstalten gemacht haben, worauf dieser natürlich jeder die Sache von seinem Standpunkte betrachtend, Berichte über die Unruhen nach Petersburg schickte. Was hieraus entstehen wird, bleibt abzuwarten.

Das Urtheil in dem letzten Socialisten-Prozesse wurde von dem General-Gouverneur noch nicht bestätigt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Belgrad, 12. Januar. (W. T.) **Die Vertreter der Großmächte überreichten heute eine Collectivnote, in welcher auf Anregung der russischen Regierung die Abrüstung der Balkanstaaten gefordert wird.** General Leschjanin wurde gestern zum militärischen Beirath bei den Friedensverhandlungen ernannt. **Der König kehrt heute Mittag mit einem militärischen Gefolge nach Nisch zurück.**

Athen, 12. Jan. (W. T.) **Der Collectivschritt der Mächte betreffend Abrüstung fand heute mittelst einer von sämmtlichen Vertretern der Großmächte unterzeichneten Note statt.**

Das Carolinen-Protokoll.

Wie heute Morgen telegraphisch gemeldet ist, hat der „Moniteur de Rome" nunmehr das Protokoll veröffentlicht, welches vom Papste vorgeschlagen und von Spanien und Deutschland angenommen worden ist. Obgleich sein wesentlicher Inhalt schon mehrfach mitgetheilt ist, geben wir doch den Wortlaut wieder, da dieses Aktenstück den Schlußstein einer Affäre bildet, die in unserer jungen Colonialpolitik für immer denkwürdig bleiben wird. Er ist folgender:

Art. 1. Die deutsche Regierung erkennt die Priorität der spanischen Besitzergreifung auf den Carolinen- und Palaos-Inseln (sowie die daraus folgende Oberhoheit Sr. Katholischen Majestät) an, in den Grenzen, welche Art. 2 bestimmt.

Art. 2. Diese Grenzen bildet der Aequator und der 11.° n. B. und der 133.° und 164.° ö. L. von Greenwich.

Art. 3. Die spanische Regierung verpflichtet sich, behufs Sicherung völliger Freiheit des Handels, der Schifffahrt und der Fischerei in der Inselgruppe der Carolinen und Palaos, auf diese Inselgruppen analoge Bestimmungen anzuwenden, wie sie in den Artikeln 1, 2 und 3 des Protokolls, betreffend den Sulu-Archipel (Jolo), zu Madrid, 11. März 1877, enthalten und in das Protokoll vom 7. März 1885 wieder aufgenommen worden sind; nämlich:

I. Der Handel und der Verkehr der deutschen Schiffe und Unterthanen in allen Theilen jener Archipele, sowie das Recht des Fischfangs soll vollkommen frei sein, […] die durch das vorliegende Protokoll zuerkannten Rechte, in Uebereinstimmung mit den folgenden Bestimmungen […]

II. Die spanischen Behörden können in Zukunft nicht verlangen, daß die Schiffe und Unterthanen Deutschlands, welche frei nach den Carolinen oder Palaos gehen, oder von einem zum andern Punkte dieser Inseln, oder von einem derselben zu einem anderen Punkte der Welt vorher oder nachher einen bestimmten Punkt der Archipele oder anderswo anlaufen, noch daß sie irgend welche Abgaben zahlen oder sich mit einer Erlaubniß jener Behörden versehen, welche letztere sich jeder Intervention und Einmischung von Hindernissen enthalten werden. Man ist dahin übereingekommen, daß die spanischen Behörden auf keine Weise und unter keinem Vorwande die freie Einfuhr und Ausfuhr aller Arten von Waaren, ohne irgend welche Ausnahme, verhindern; ausgenommen von den occupirten Punkten und in Uebereinstimmung mit der Erklärung III., und ebensowohl an den Punkten welche nicht occupirt sind, […] die Schiffe und die Unterthanen Deutschlands, ihre Waaren irgend einer Abgabe, […] Sanitäts- oder anderen Reglement unterworfen werden.

III. In den von Spanien occupirten Punkten auf den Carolinen und Palaos kann die spanische Regierung Abgaben einrichten, Sanitäts- und andere Reglements machen während der Besetzung der betreffenden Punkte dauert. Aber Spanien verpflichtet sich, in den Punkten Bureaux und die Behörden und Einrichtungen zu erhalten, welche nothwendig sind, um den Bedürfnissen des Handels zu genügen und die erwähnten Reglements auszuführen. Es versteht sich jedoch ausdrücklich, daß die spanische Regierung, […] an den occupirten Punkten keine hindernden Reglements zu erlassen, […] Uebereinkunft die Verpflichtung übernimmt, an den occupirten Punkten keine höheren Zölle und Abgaben zu erheben, als die, welche in den Zolltarifen Spaniens oder in den Verträgen und Conventionen zwischen Spanien und irgend einer anderen Macht bestimmt sind. Ebenso wenig sollen an jenen Punkten außerordentliche Reglements für den Handel mit deutschen Waaren, Schiffen und Unterthanen erlassen werden, und die letzteren sollen in jeder Hinsicht dieselbe Behandlung wie die spanischen Unterthanen erfahren. Um Reklamationen zu vermeiden hinsichtlich der Ungewißheit über die von den Reglements betroffenen Punkte, wird die spanische Regierung in jedem einzelnen Falle die thatsächliche Occupation eines Punktes zur Kenntniß der deutschen Regierung bringen; ebenso soll davon der Handel durch Kundmachung in den Zeitungen von Madrid und Manila unterrichtet werden.

Hinsichtlich der Tarife und Reglements an den Punkten, welche von Spanien besetzt sind oder besetzt werden, wird stipulirt, daß dieselben nicht eher als acht Monate nach der Veröffentlichung in der amtlichen Zeitung in Madrid in Geltung treten. Kein deutsches Schiff und kein deutscher Unterthan darf ferner gezwungen werden, einen der occupirten Punkte zu berühren, weder auf der Fahrt von noch auf jener nach einem von Spanien nicht occupirten Punkte und es sollen weder den deutschen Schiffen noch Unterthanen, noch Waaren aus dem Umstande, daß sie nach nicht occupirten Punkten gelangen, Lasten erwachsen.

Art. 4. Die deutschen Unterthanen haben vollkommene Freiheit, Sämereien zu erwerben und Pflanzungen anzulegen, Ackerbauanlagen zu machen, jede Art Handel zu treiben, Verträge mit den Eingeborenen zu schließen und den Boden auszunützen zu denselben Bedingungen wie die Spanier. Ihre erworbenen Rechte sollen geachtet werden. Die deutschen Gesellschaften, welche in ihrer Heimath die Rechte juristischer Personen genießen und namentlich die anonymen Gesellschaften sollen auf demselben Fuß wie die erwähnten Unterthanen behandelt werden. Die deutschen Unterthanen genießen hinsichtlich der Theilung unter den Personen und des Eigenthums, Erwerbung und Uebertragung des Eigenthums, sowie in der Ausübung ihres Gewerbes dieselbe Behandlung und dasselbe Recht wie die Spanier.

Art. 5. Die deutsche Regierung hat das Recht, auf einer der Carolinen- oder Palaos-Inseln eine Schiffs-Station und eine Kohlen-Niederlage für die kaiserliche Marine anzulegen. Die beiden Regierungen werden sich gemeinsam über den Ort und die Verhältnisse dieser Anlage verständigen.

Art. 6. Wenn die Regierungen von Spanien und Deutschland ihre Zustimmung zu dem gegenwärtigen Protokoll binnen acht Tagen, von heute an, nicht verweigern, oder wenn sie demselben vor Ablauf dieses Termins durch ihre bezüglichen Vertreter zustimmen, so erlangen die gegenwärtigen Erklärungen unverzüglich Geltung.

Rom, 17. Dezember 1885.

Marquis de Molins.
v. Schlözer.

Danzig, 12. Januar.

Wetteraussichten für Mittwoch, 13. Januar.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei schwachen Winden unbestimmter Richtung ziemlich heiteres, kälteres Wetter. Keine oder nur geringe Niederschläge.

* **[Zum Güterverkehr mit Rußland.]** Von der commerziellen Agentur der Weichselbahn zu Mlawa ist dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft das nachstehende Schreiben vom 8. Januar 1886 zugegangen:

„Laut § 66 des im August v. J. allerhöchst genehmigten Statutes für russische Eisenbahnen haben die letzteren bei sämmtlichen Gütern, welche transito oder im directen Verkehr über die Reichsgrenze befördert werden, die Zoll-Accise mit Polizeiformalitäten entweder durch eigene Beamten oder durch ihre Commissionäre zu besorgen. Die zu diesem Zwecke im November v. J. in Petersburg unter Theilnahme und Vorsitz des Zolldepartements stattgehabte Eisenbahn-Conferenz hat beschlossen, die genannte Bestimmung mit dem 1./13. Januar 1886 in Anwendung zu bringen. Indem wir uns beehren, das geehrte Vorsteheramt davon in Kenntniß zu setzen, erlauben wir uns zu bemerken, daß diese Maßregel auch seitens der Direction der Weichselbahn vom 1./13. Januar d. J. in Kraft treten wird, und zwar sowohl bei sämmtlichen Gütersendungen im directen Verkehr, transito Illowo oder Mlawa, wie auch beim Transit durch Rußland. — Aus diesem Grunde, um nach Möglichkeit jedem Mißverständnisse und Schwierigkeiten rechtzeitig vorzubeugen, ersuchen wir ergebenst die betreffenden Versender in Danzig, über Güter, welche in einem der drei genannten Verkehre via Mlawa am 13. Januar hier eintreffen können, uns diesbezügliches Declarations-aviso und Duplicate einzusenden und die Frachtbriefe womöglich an unsere Adresse lauten zu lassen. gez. Commerzielle Agentur der Weichselbahn in Mlawa."

* **[Ausweisungen.]** Gegen eine Anzahl der im letzten Sommer hier verfügten Ausweisungen war bekanntlich das Vorsteheramt der Kaufmannschaft im Interesse des Handels und Erwerbslebens unserer Stadt vorstellig geworden und es wurde die Ausweisung vorläufig stillschweigend sistirt. Gestern erhielten mehrere der Ausgewiesenen von der hiesigen Polizeibehörde den Bescheid, daß laut Entscheidung des Herrn Oberpräsidenten sie nunmehr bis zum 1. April den preußischen Staat zu verlassen haben und ihnen eine weitere Frist nicht gewährt werden könne. Da von dieser Maßregel bis jetzt nur kleinere Handelstreibende betroffen sind, so giebt man sich der Hoffnung hin, den seit langer Zeit hier ansässigen Kaufleuten, deren Thätigkeit am hiesigen Orte ohne empfindliche Verluste und bedeutende Schwierigkeiten für den hiesigen Handel nicht zu entbehren wäre, werde das fernere Verbleiben in Danzig gestattet werden.

* **[Conrad Nürnberg †.]** Gestern spät Abends starb ganz plötzlich in Stolp, wo er seit Neujahr das von ihm angekaufte „Hotel de Prusse" bewirthschaftete, Herr Conrad Nürnberg, der bisherige, in weiten Kreisen bekannte und hochgeachtete Pächter des Zoppoter Kurhauses. Mit ihm ist im Verlaufe von ca. 10 Monaten der letzte der drei Gebrüder Nürnberg im besten Mannesalter plötzlich aus dem Leben geschieden. Der älteste der drei Gebrüder ertrank bekanntlich am 1. März v. J. mit zwei Genossen bei einer Spazierfahrt auf der See, der zweite Bruder wurde im letzten Sommer auf Bahnhof Praust vom Eisenbahnzuge überfahren und getödtet. Der jetzt Verstorbene war seit ein paar Jahren leberleidend und gebrauchte seitdem unausgesetzt eine ihm von dem bekannten Professor Schweninger verordnete Diät-Kur.

* **[Plötzlicher Tod.]** In der gestrigen Sitzung des Stadtvereins wurde der hiesige Barbier- und Heilgehilfe Herr J. Fornée vom Herzschlage getroffen und verschied unter den Händen der ihn umgebenden Vereinsgenossen.

* **[Stadttheater.]** Unser wackere Komiker und Regisseur Hr. Rosé hat Donnerstag sein Benefiz. Er hat dazu die alte lustige, hier seit Jahren nicht gegebene Posse „Klein Geld" gewählt, in welcher Frl. Bendel und der Benefiziant selbst die Hauptrollen spielen, und „Die schöne Galathee" mit Frl. v. Weber in der Titelrolle und Hrn. Retty als Midas. Bei diesem Programm ist wohl zu erwarten, daß dem sehr beliebten Darsteller die lebhafte Betheiligung des Publikums an seinem Benefiz nicht fehlen wird.

S. **[Gartenbau-Verein.]** Der Vorsitzende, Herr F. Rathke, hatte zu dieser Sitzung eine Auswahl von 39 Sorten Aepfeln mitgebracht und ausgelegt, um dieselben einer Besprechung zu unterziehen und die Eigenschaften, welche dieselben anbauwürdig machen, hervorzuheben. Zunächst wurden 22 Sorten derartig behandelt, welche in den Versammlungen des deutschen Pomologen-Vereins zur allgemeinen Anpflanzung empfohlen wurden. Es sind dies die nachstehenden, unter welchen sich unsere allbeliebten Sorten vorfinden, wenn auch nicht alle so verbreitet sind, als wie sie es verdienen; die mit einem T bezeichneten werden als feine Tafelfrucht geschätzt, was nicht ausschließt, daß sie auch theils vorzügliches Wirthschaftsobst liefern. Großer oder rheinischer Bohnapfel, Geflammter weißer Cardinal (oder Pleissner Rambour.), Purpurrother Cousinot, Gelber Edelapfel T, Gravensteiner T, Königl. Kurzstiel T, Winter-Gold-Parmaene T, London-Pepping T, Parker's-P. T, Ribston's-P. T, Prinzen-Apfel T, Ananas-Reinette T, Champagner-R., engl. Spital-R. T., grose Kasseler R. T., Goldreinette von Blenheim T., Landsberger-Rein. T., Muscat-R. T., Orleans-R. T., gelber Richard T., rother Winter-Tauben-Apfel T. Auch unter den vom D. P.-V. nicht empfohlenen Sorten befindet sich viel Vorzügliches, so sei nur auf den hier zu Lande so geschätzten weißen Stettiner (Marienwerder Gulderling) hingewiesen, wie auf Multhaupt's Carmin-Reinette, Walliser Limonen-Pepping, Pamphelia's Reinette, Reinette von Bichorel u. a. Einen sehr schönen und ansehnlichen Apfel lernte die Versammlung auch in der neuerdings von der Firma A. Rathke u. Sohn in den Handel gegebenen Sorte „Elise Rathke" kennen, eine Sorte, welche zunächst ihres schönen hängenden Wuchses halber als Trauerbaum empfohlen wurde, sich aber auch ihrer Früchte halber anbauwerth gezeigt hat. — Hierauf verlas Hr. G. Schnibbe einen Aufsatz über die Verpackung und Versendung des Obstes, in welchem das Verfahren bei den verschiedenen Arten geschildert und angegeben wurde, was in den einzelnen Fällen zu thun sei, um auch die empfindlichen Früchte gut und unbeschädigt transportiren und dem Käufer auf die ansehnlichste und verlockendste Weise vorzuführen. Dem Aufsatze waren freilich Verhältnisse, wie sie auf dem Pariser und andern großen Märkten statthaben, zu Grunde gelegt — Verhältnisse, die so manche Cultur lohnend machen, die bei uns leider noch unmöglich ist, weil hier niemals diejenigen Preise erzielt werden, die es ermöglichen, den betreffenden Producten so große Sorgfalt zuzuwenden, als es zur Erreichung höchster Vollkommenheit nothwendig wäre.

△ **[Stadtverein.]** Auf Ersuchen des Vereinsvorsitzenden hielt gestern Herr Director Kunath einen Vortrag über die hiesigen Wasserverhältnisse, speziell über die Vergeudungen von Wasser der öffentlichen Wasserleitung. Der Vortragende gliederte seinen Vortrag in drei Abtheilungen, welche den Begriff der Vergeudung, das Maß derselben und die Mittel zur Verhütung der Vergeudung umfaßten. Der Begriff der Wasservergeudung sei der Gegensatz zu dem legitimen Gebrauch des Wassers, also der Mißbrauch desselben. Die Vergeudung zerfalle in eine directe durch Offenlassen der Zapf- und Spülhähne und in eine indirecte durch Fortgießen von noch brauchbarem Wasser. Es sei z. B. üblich, um im Sommer ein Glas recht kühlen Wassers zu erhalten, das Wasser erst eine Zeit lang ablaufen zu lassen, statt das ablaufende Wasser in einem Eimer aufzufangen und zu wirthschaftlichen Zwecken zu verwenden. Ebenso mache man es mit abgestandenem Wasser, welches, wenn auch nicht zum Trinken, so doch noch zu anderen Zwecken zu verwerthen sei. Durch das Kühlen von Bier 2c., das Bestehenlassen von Leitungsschäden, das Spülen der Closets ohne Aufsicht u. s. w. werde ebenfalls sehr viel Wasser direct oder indirect vergeudet. Was das Maß der Vergeudung anbetrifft, so haben Messungen und Berechnungen folgende Resultate ergeben: Der denkbar dünnste Wasserstrahl, welcher der Wasserleitung entströmt, absorbirt in 10 Minuten 1 Liter Wasser, in 60 Minuten 6 Liter und in 24 Stunden 144 Liter. Einem offen gelassenen Zapfhahn entfließen in 1 Minute 10 Liter, in 60 Minuten 600 Liter und in 24 Stunden 14 400 Liter Wasser, einer offen gelassenen Closetspülung entströmen in 1 Minute 15 Liter, in 60 Minuten 1000 Liter und in 24 Stunden 24 000 Liter Wasser. In Danzig sind vorhanden 15 369 Closetspülungen, 158 Trogclosets, 171 allgemeine Ausgüsse, 17 416 Zapfhähne, 748 Wasserständer, 411 Pissoirs, 468 Badeeinrichtungen, 17 Fontainen und 31 Feuerhähne, in Summa 34 789 Wasserentnahmestellen. Nun werden der Stadt pro 24 Stunden rund 10 000 Cubikmeter = 10 Millionen Liter Wasser zugeführt, oder in der Minute rund 7000 Liter. Es genügen also 70 000 dünnste Wasserstrahlen, welche der Leitung entlaufen, oder 700 offene Zapfhähne oder 466 offene Closetspülungen in 24 Stunden bereits dazu, um das gesammte in dieser Zeit der Stadt zuströmende Wasserquantum zu verbrauchen. Die Quellwasserleitungen bedingen ein beschränktes Verbrauchsquantum, weil mit dem Quantum Haus gehalten werden muß, welches die Quellen liefern. Nach dem von der Prangener Leitung in 24 Stunden gelieferten Wasser entfallen in der gleichen Zeit pro Kopf der bei der Wasserleitung in Betracht kommenden hiesigen Bevölkerung 125 Liter. Es genügt also ein dünnster, der Wasserleitung entfließender Strahl bereits, mehr Wasser zu verbrauchen, als auf 1 Kopf der Bevölkerung entfällt, 1 offener Zapfhahn entzieht schon 115 Personen und 1 offen gelassenes Closet 192 Personen in 24 Stunden das auf sie entfallende Wasserquantum. Wie nöthig daher eine strenge Controle und Revision der Hausleitungen ist, ergiebt sich wohl schlagend aus diesen Zahlen. Nun besitzt die Stadt zur Zeit nur 2 Wasserrevisoren, welche trotzdem im Durchschnitt pro Tag 8 offen gelassene Zapfhähne ermitteln. Diese Controle reiche jedoch bei weitem nicht aus, durchgreifend wäre diese Controle erst, wenn man so viel Controleure hätte, als Häuser an die Wasserleitung angeschlossen sind, nämlich 4000. Da dies aber ein Unding sei, müsse auf eine andere Controle gesonnen werden. Zunächst müsse die Erkenntniß bei der Einwohnerschaft verbreitet und Eingang verschafft werden, daß das Wasser, das köstlichste Gut für den Menschen, wenn es von so vorzüglicher Qualität wie das hiesige ist, durch die gemeinsame Anlage Gemeingut der Commune geworden ist und jedes Glied der Commune sich des Diebstahls schuldig macht, wenn es durch Wasservergeudung seinen Mitbewohnern den Genuß dieses köstlichen Guts, des Wassers schmälert. Oeffentliche Ermahnungen nach dieser Richtung hin sind bisher immer nur von kurzem Erfolg gewesen, man sei daher gezwungen, eine Abhilfe der Wasservergeudungen durch Anbringung von Wassermessern anzustreben. Dieselben können zwar die Wasservergeudung nicht hindern, aber das Maß derselben feststellen. Es sind in Danzig Fälle ermittelt, wo der Wasserverlust durch Vergeudung und Schäden bis 99 Proc. des ganzen Quantums, also das 100fache des wirklichen normalen Verbrauchs betrug. In Städten, in welchen die Wassermesser obligatorisch eingeführt wurden, wie in Berlin, Magdeburg u. a. m. verminderte sich der Consum auf die Hälfte, ja bis auf 65—75 Liter pro Kopf und Tag. So viel nun für die Einführung der Wassermesser spreche, so viel lasse sich auch dagegen einwenden, besonders fallen die großen Kosten ins Gewicht, welche der Commune und den Bürgern durch die obligatorische Einführung der Wassermesser entstehen und welche im Ganzen etwa 20 000 M. betragen würden. Dieses und die Erwartung, daß die Einwohnerschaft in Erkenntniß der Wohlthat des Bezuges guten Wassers sich immer mehr befleißigen werde, Wasservergeudungen zu vermeiden, lassen die städtische Verwaltung noch nicht an die Ergreifung dieses letzten Mittels herantreten; dieselbe beschränkt sich vielmehr zur Zeit noch darauf, Wassermesser für solche Gebäude einzuführen, wo das Wasser zu anderen als rein wirthschaftlichen Zwecken verbraucht wird, z. B in öffentlichen Gebäuden, Schulen, Gewerbestätten, und nur in Fällen, wo die Controle der Hausanlagen schwierig oder fortgesetzte Wasservergeudungen es im allgemeinen Interesse nöthig machen, müssen auch andere Gebäude Wassermesser anbringen. Aufgestellt sind bis jetzt in Danzig etwa 800 Wassermesser, durch welche ca. 15 % des gesammten Wasserquantums abgegeben werden. Es sollen fortan jährlich ca. 200 Wassermesser in derartigen Gebäuden aufgestellt werden. — Der Vortragende zeigte hierauf einen Wassermesser vor und beschrieb eingehend dessen Einrichtungen und Functionirungen, wobei er hervorhob, daß Fehler des Wassermessers, welche durch Verstopfen 2c. entstehen sollten, niemals Nachtheile für den Consumenten nach sich ziehen, denn bei einer Verstopfung fließe das Wasser ruhig durch den Messer, nur die Ziffervorrichtung bleibe stehen und zeige den Verbrauch nicht mehr an. Fehler, welche durch etwaiges unrichtiges Ablesen entstehen, werden aber durch den Messer selbst wieder gut gemacht. Nachdem Herr Kunath noch einen Apparat vorgezeigt und erklärt hatte, durch dessen Anbringung stets angezeigt werde, wenn ein Fehler an der Leitung entstanden, schloß er mit einem warmen Appell an die Anwesenden, auch ihrerseits mit dazu beizutragen, daß die Erkenntniß von der Schädlichkeit und dem Un-

recht auch der geringsten Wasservergeudung immer größere Verbreitung finde. Die Versammelten drückten Herrn Kunath in warmer Weise ihre Anerkennung für seinen interessanten Vortrag aus, an den sich noch eine längere Discussion knüpfte, in welcher hervorgehoben wurde, daß bei Einführung der Canalisirung und Wasserleitung vielfach ungenügend geschulte Unternehmer derartige Leitungen angefertigt haben, worunter man heute noch häufig leiden müsse.

* [Verkehr mit Strohdeich.] Wie wir vernehmen, finden augenblicklich zwischen der königl. Commandantur bezw. der königl. Fortification und dem hiesigen Magistrat Verhandlungen über eine anderweite zweckmäßige Straßenverbindung mit der Vorstadt Strohdeich statt, da die Fußgängerbrücke bei Bastion Braun Roß schon seit längerer Zeit gesperrt worden und die daneben angelegte Nothbrücke für den dortigen Verkehr nicht ausreichend ist. Die Bewohner von Strohdeich befinden sich in der eigenthümlichen Lage, daß, obwohl diese Vorstadt nur durch zwei Wassergräben von der Stadt getrennt ist, sie ihre Bedürfnisse per Wagen entweder gar nicht oder doch nur unter sehr erschwerenden Umständen heranschaffen können, da eine fahrbare Straßen-Verbindung mit Danzig gegenwärtig nur über Langgarten, Kneipab, Nehrunger Weg und Althof existirt und dabei noch Wegestrecken über einige Privat-Grundstücke passirt werden müssen.

⊙ [Schwurgericht.] Die heutige Sitzung hatte sich mit einem Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu beschäftigen, dessen der Arbeiter Franz Piworra aus Strubenitz beschuldigt ist. Für die Verhandlung wurde im Interesse der Sittlichkeit die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Der Angeklagte, mit welchem wie mit den meisten zur Vernehmung gelangenden Zeugen durch Vermittelung eines polnischen Dolmetschers verhandelt werden muß, ist beschuldigt, das in Rede stehende Verbrechen am 9. September v. J. im Walde der Schwarzwasser an einem 14jährigen Mädchen, welches dort Pilze suchte, verübt zu haben. Der Angeklagte bestreitet die That, wogegen mehrere Zeugen ihn genau erkannt haben wollen. Er soll damals einen grauen Anzug getragen haben. Angeklagter will aber einen grauen Anzug nicht besessen haben. Er sei zwar um jene Zeit im Walde auf dem Nachhausewege begriffen gewesen, habe aber einen dunklen Anzug getragen und das betreffende Mädchen gar nicht gesehen. Die Geschworenen gewannen die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und bejahten die darauf bezügliche Frage. Der Staatsanwalt beantragte eine fünfjährige, der Gerichtshof erkannte auf eine dreijährige Zuchthausstrafe.

* Vor einigen Tagen gerieth der Holzschläger v. Rekowski beim Bahnhof Zwarożin in betrunkenem Zustande auf den Bahnkörper, wurde vom Courierzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Am Sonntag wurde ferner auf dem Rangirbahnhofe Bromberg der Arbeiter Wagner, welcher dort mit dem Reinigen der Schienen beschäftigt war, von einem einlaufenden Zuge erfaßt, überfahren und sofort getödtet.

* Elbing, 11. Jan. Der „Altpr. Ztg." zufolge gedenkt Herr Oberbürgermeister Thomale seines leidenden Zustandes wegen 6 Monate Urlaub zu nehmen. — Demselben Blatt zufolge soll nach einem hier umlaufenden Gerücht Herr Landrath Dr. Dippe nach Berlin versetzt werden.

Aus dem Kreise Stuhm, 10. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in den heutigen Nachmittagsstunden. Die Altsitzerfrau Kolwitz in Konradswalderfelde ließ am Mittage den Ofen ihres Zimmers tüchtig mit Steinkohlen heizen und legte sich dann zu einem Mittagsschläfchen nieder. Nach einigen Stunden fand man die Frau todt in ihrem Bette, während starker Kohlendunst die Stube erfüllte. (W. M. Z.)

⊙ Löbau, 11. Jan. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden die bei der Ergänzungswahl neu- resp. wiedergewählten Herren Kaufmann Herm. Hirschberg, Rechtsanwalt Renisch, Kaufmann Falk, Hotelbesitzer Wolffgram, Bankagent Heleberg, Zimmermeister Voß und Besitzer Troike als Stadtverordnete durch Herrn Bürgermeister Zemke eingeführt. Die Versammlung wählte hierauf den bisherigen Herrn Vorsitzenden, Herrn Magdalinski zum Stellvertreter, Herrn Wolffgram zum Schriftführer und Herrn Buchhändler Schweder zu dessen Stellvertreter. Der Abschluß des Stadthaushalts-Etats ergiebt pro 1884/85 an Einnahmen 134731 M, an Ausgaben 126013 M, so daß ein Ueberschuß von 8718 M verbleibt. Unser Progymnasium balancirt in dem genannten Etatsjahr mit einer Einnahme und Ausgabe von 28232 M. — Bei der heute im Stadtwalde abgehaltenen kleinen Treibjagd wurden drei Wildschweine geschossen.

* Dem Kanzleirath Kauffmann zu Stolp ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Braunsberg, 11. Januar. Ueber einen in voriger Woche passirten Dammbruch der Passarge berichtet heute das hiesige „Krsbl." Folgendes: Bei dem Eisgange in der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. erhob sich der Wasserstand bei Braunsberg auf 13¼ Fuß, so daß die Mühle außer Betrieb gesetzt werden mußte. Zwischen Alt- und Neu-Passarge, kurz vor dem Ausgange des Flusses in das Haff, stopfte sich das Eis und thürmte sich in Folge dessen immer mehr auf. Obgleich die Einwohner der Ortschaften zur Stelle waren und die Dämme zu halten suchten, gaben dieselben doch dem Andrange des Wassers nach, durchbrachen an vier Stellen und setzten in wenig Minuten das ganze von ca. 400 Personen bewohnte Dorf Neu-Passarge unter Wasser, einzelne Wohnhäuser und Ställe bis 3 Fuß tief; nur 7 höher gelegene Häuser blieben vom Wasser verschont. * Der Oberpostdirector Stumpf in Braunsberg ist zum Steuer-Inspector ernannt worden.

Wormditt, 9. Januar. Heute Nachmittag ist der Herr Pfarrer Büttner von seiner Reise aus Südwestafrika heimgekehrt. Zu seinem Empfange waren der hiesige Bahnhof wie auch seine Wohnung durch Tannengrün und Ehrenpforten festlich geschmückt. Unmittelbar nach seiner Heimkehr begrüßte ihn in seiner Wohnung der Kirchenchor durch einen Festgesang. Auch ist die Kirche zum morgenden Gottesdienste durch Guirlanden geziert. (Br. Krsbl.)

Vermischte Nachrichten.

Würzburg, 8. Januar. Die in mehrere Zeitungen übergegangene Notiz, daß Frl. Lina Dessauer, welche einen Selbstmordversuch ausgeführt, gestorben sei, ist unrichtig; Frl. Dessauer befindet sich auf dem Wege der Besserung; die Bejammernswerthe hat jedoch ihr Augenlicht verloren.

* In Neu-Ulm erschoß sich am 8. d. Mts. ein Artillerie-Hauptmann.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung

Berlin, den 12. Januar.

		Crs v. 11			Crs v. 11
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	82,70	82,70
April-Mai	153,00	152,80	Lombarden	215,00	216,00
Juni-Juli	158,20	158,00	Franzosen	426,00	426,00
Roggen			Cred.-Actien	490,50	490,50
April-Mai	133,00	132,50	Disc.-Comm.	200,60	200,10
Mai-Juni	133,70	133,20	Deutsche Bk	151,70	151,70
Petroleum pr.			Laurahütte	87,30	88,25
200 ℔			Oestr. Noten	160,75	160,75
Januar	23,50	23,50	Russ. Noten	200,50	200,55
Rüböl			Warsch. kurz	200,40	200,15
April-Mai	43,40	43,70	London kurz	20,40	20,385
Mai-Juni	43,70	44,00	London lang	20,29	20,265
Spiritus			Russische 5%		
Jan.-Febr.	38 70	38,50	SW.-B. [illegible]	66,75	66,00
April-Mai	39,80	39,50	Danz. Privat-		
4% Consols	104,50	104 50	bank	—	134,00
3½% westpr.			Danziger Oel-		
Pfandbr.	97,10	97,25	mühle	—	104,50
4% do.	100,40	100,50	Mlawka St-P.	112,00	113,70
5% Rum. G.-R.	93,10	93,20	do. St-A	53,70	52,90
Ung. 4% Gldr.	81,20	81,20	Ostpr. Südb.		
II. Orient-An.	61,60	61,30	Stamm-A	99,50	99,00

Neueste Russen 97,60. Danziger Stadtanleihe 102,00.
Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 11. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150,00—154,00. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 132—143, russischer loco ruhig, 100—106. — Hafer und Gerste still. — Rüböl matt, loco 44,00. — Spiritus matter, pr. Januar 28 Br., pr. Januar-Februar 28 Br., pr. April-Mai 28 Br., pr. Juni-Juli 28¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,30 Br., 7,25 Gd., pr. August-Dezember 7,45 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 11. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,10 bez. und Käufer.

Wien, 11. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,87½, 5% österr. Papierrente 101,10, österr. Silberrente 84,05, österr. Goldrente 110,30, 4% ungar. Goldrente 100,65, 5% Papierrente 92,55, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 140,00, 1864er Loose 170,25, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 118,00, Creditactien 295,90, Franzosen 265,40, Lomb. 132,75, Galizier 218,25, Pardubitzer 160,25, Nordwestbahn 168,50, Elbthalbahn 158,25, Elisabethbahn 244,00, Kronprinz-Rudolfbahn 187,00, Nordbahn 2592,50, Unionbank 77,75, Anglo-Austr. 105,25, Wiener Bankverein 105,50, ungar. Creditactien 302,50, Deutsche Plätze 62,20, Londoner Wechsel 127,00, Pariser Wechsel 50,40, Amsterdamer Wechsel 105,20, Napoleons 10,05½, Dukaten 5,95, Marknoten 62,20, russische Banknoten 1,24⅝, Silbercoupons 100, Trammwaactien 197,10, Tabaksactien 76,25, Länderbank 104,90, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,50.

Amsterdam, 11. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. März 201, pr. Mai 204. Roggen loco fest, auf Termine unverändert, pr. März 128, pr. Mai 129. — Rüböl loco 25¼, pr. Mai 24¾, pr. Herbst 25¼.

Antwerpen, 11. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bez. und Br., pr. Februar 17⅞ bez., 18 Br., pr. März 17¾ bez. und Br., pr. Sept.-Dezember 19 Br. Steigend.

Antwerpen, 11. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer unbelebt. Gerste träge.

Paris, 11. Januar. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., pr. Januar 21,75, pr. Februar 21,75, pr. März-April 22,10, pr. März-Juni 22,40. — Roggen ruhig, pr. Januar 14,00, pr. März-Juni 14,75. — Mehl 12 Marques behpt., pr. Januar 47,90, pr. Februar 47,60, pr. März-April 48,25, pr. März-Juni 48,60. — Rüböl weich, pr. Januar 53,75, pr. Februar 56,25, pr. März-Juni 57,50, pr. Mai-August 58,50. — Spiritus ruhig, pr. Januar 49,00, pr. Februar 49,25, pr. März-April 49,75, pr. Mai-August 50,25. — Wetter: Schnee.

Paris, 11. Januar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,25, 3% Rente 81,40, 4½% Anleihe 110,37½, italienische 5% Rente 96,30, Oesterr. Goldrente 88⅛, ungar. 4% Goldrente 80⅝, 5% Russen de 1877 99,90, Franzosen 526,25, Lombardische Eisenbahnactien 280,00, Lombardische Prioritäten 314,00, Neue Türken 14,45, Türkenloose 34,00, Credit mobilier —, Spanier neue 59,80, Banque ottomane 484,00, Credit foncier 1330, Aegypter 323,00, Suez-Actien 2175, Banque de Paris 600, neue Banque Escompte 446, Wechsel auf London 25,22¼, 5% privileg. türk. Obligationen 342,50, Tabakactien 411,25.

London, 11. Januar. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

London, 11. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, unverändert, Mais und Hafer fest, etwas besser als vergangene Woche, Erbsen ¼ sh. theurer, übrige Artikel träge.

London, 11. Jan. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 2. bis zum 8. Januar: Englischer Weizen 3257, fremder 32633, engl. Gerste 2212, fremde 8756, engl. Malzgerste 15920, fremde —, engl. Hafer 893, fremder 20929 Qrts. Engl. Mehl 16353, fremdes 19266 Sack.

London, 11. Januar. Consols 99⅝, 4% preußische Consols 102¾, 5% italienische Rente 95⅝, Lombarden 11⅛, 5% Russen de 1871 95¾, 5% Russen de 1872 96, 5% Russen de 1873 95¾, Convert. Türken 13⅞, 4% fund. Amerikaner 125¼, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 88¼, 4% ungar. Goldrente 79¾, Neue Spanier 53¾, Unif. Aegypter 63⅞, Neue Aegypter 95⅝, Ottomanbank 9⅞, Suezactien 86¾, Canada Pacific 65⅞, Silber —, Platzdiscont 2⅝ %.

Glasgow, 11. Januar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 1½ d.

Glasgow, 11. Januar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4600 gegen 7500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 11. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner stetig, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Januar-Februar 5⅞ Verkäuferpreis, Februar-März 5 59/64 do., Juli-August 5 31/64 d. Verkäuferpreis.

Petersburg, 11. Januar. Wechsel London 3 Monat 23⅝, Wechsel Hamburg, 3 Monat, 201¼, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 119¼, Wechsel Paris, 3 Monat, 249, ½-Imperials 8,33. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 232, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 215¼, Russ. Anl. de 1873 157, Russ. 2. Orientanleihe 98¼, Russ. 3. Orientanleihe 98¼, Russische 6% Goldrente 176¾, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 151¼, Große russische Eisenbahnen 247, Kursk-Kiew-Actien 300, Petersburger Diskonto-Bank 638, Warschauer Disconto-Bank 310, Russische Bank für auswärtigen Handel 325, Privatdiscont 5 %. Productenmarkt. Talg loco 47,00. Weizen loco 11,75. Roggen loco 7,20. Hafer loco 5,40. Hanf loco 44,50. Leinsaat loco 17,50. — Wetter: Schnee.

Newyork, 11. Januar. Wechsel auf London 4,85¼. Rother Weizen loco 0,91, pr. Januar —, pr. Februar 0,91, pr. März 0,93. Mehl loco 3,40. Mais 0,50¼. Fracht 2⅝ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 5,35.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Januar.

Weizen loco etwas fester, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—138℔	155—175 M Br.	
hochbunt	126—138℔	155—175 M Br.	
hellbunt	120—129℔	124—148 M Br.	77—151
bunt	120—128℔	124—145 M Br.	M bez.
roth	120—131℔	124—145 M Br.	
ordinair	105—128℔	95—130 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 130 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 137 M Br., 136¾ M Gd., pr. Mai-Juni 139 M Br., 138½ M Gd., pr. Juni-Juli 140½ M Br., 140 M Gd., pr. September-Oktbr. 145½ M Br., 145 M Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr. 120℔ 117—121 M, trans. 92 M.
feinkörnig pr. 120℔ trans. 92 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 121 M, unterpoln. 92 M, transit 90 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai inländischer 124½ M Br., 124 M Gd., do. unterpolnischer 97 M Br., 96½ M Gd., pr. April-Mai transit 95½ M bez., pr. Mai-Juni unterpoln. 98⅛ M bez.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. kleine 106/7℔ 113 M.
Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 133 M, Mittel- 116 M, Futter- 104 M trans.
Rübsen loco pr. Tonne von 1000 Kilogr. russ. 140 M.
Dotter pr. Tonne von 1000 Kilogr. russ. 130 M.
Kleie pr. 50 Kilogr. 3,02½—3,65 M.
Spiritus pr. 10000 % Liter loco 36,25 M bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage gemacht. Amsterdam 8 Tage gem. —, 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,30 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,05 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 100,50 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich II. 100,60 Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 100,60 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. Januar.

Getreideböthe. (H. v. Morstein.) Wetter: leichter Frost. Wind: NW.

Weizen wurde heute zu unveränderten Preisen gehandelt, bezahlt ist für inländischen bunt 123/4℔ 135 M, 126/7℔ 144 M, 129℔ 145 M, 130℔ 151 M, hochbunt 127℔ 148 M, roth 129℔ 148 M, Sommer- 126/7℔ 146 M, für polnischen zum Transit glasig 125℔ 128 M, hellbunt 126℔ 130 M, bunt 121℔ 121 M, bunt besetzt 124℔ 128 M, hellbunt 127℔ 134 M, 126/7℔ 135 M, 131℔ 140 M, hell bezogen 128℔ 131 M, hochbunt glasig 128℔ 136 M, 130℔ 141 M, 131℔ 140 M, 132℔ 142 M pr. Tonne. Ferner sind 150 To. alte Weizen vom Speicher hellbunt 123℔ 134 M, 126℔ 137 M gehandelt. Für russischen zum Transit stark ausgewachsen blauspitzig 77 M, stark ausgewachsen 82 M pr. Tonne. Termine April-Mai 136½ M bez., Mai-Juni 139 M Br., 138½ M Gd., Juni-Juli 140½ M Br., 140 M Gd., September-Oktober 145½ M Br., 145 M Gd. Regulirungspreis 130 M.

Roggen unverändert, bezahlt ist für inländischen 119℔ mit Geruch 117 M, 120℔ 119 M, 119℔ und 120℔ 120 M, 123℔ 121 M, polnischer zum Transit 120℔ 92 M, 118℔ sehr besetzt 85 M Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine April-Mai inländisch 124½ M Br., 124 M Gd., unterpolnisch 97 M Br., 96½ M Gd., Transit 95½ M bez., Mai-Juni unterpolnisch 98⅛ M bez. Regulirungspreis inländisch 121 M, unterpolnischer 92 M, Transit 90 M.

Gerste schwacher Verkehr, bezahlt ist inländische kleine 106/7℔ 113 M, große 111/12℔ 118 M pr. Tonne. — Hafer inländischer 117 M pr. Tonne bezahlt. — Erbsen inländische feine Koch- 133 M, Mittel- 116 M, polnische zum Transit Futter- 104 M pr. Tonne bezahlt. — Wicken inländische 118 M pr. Tonne gehandelt. — Rübsen russischer zum Transit ordinär besetzt 140 M pr. Tonne bezahlt. — Dotter russischer zum Transit sehr erdig 130 M pr. Tonne bezahlt. — Weizenkleie feine 3,02½ M, Mittel- 3,17½ M, grobe 3,25, 3,65 M pr. 50 Kilo bez. — Spiritus 36¼ M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Januar (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 120/1℔ 137,50, 123/4℔ 144,75, 130℔ 153 M bez., bunter russ. 104℔ 81,25, 105℔ 83,50, 115℔ Ausw. 103,50, 116℔ Ausw. 103,50, 118℔ 113, 119℔ 114, 120℔ 114, 121℔ 121,25, 122℔ 122,25, 122℔ 123,50 M bez., rother 124/5℔ 149,50, 129℔ 155,25 M bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 118℔ 116,25, 120℔ 118,75, 121℔ 120,50, 121,25 M bez., russ. ab Bahn 108℔ 75, 110℔ 77,50 M bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 108,50, 122,75 M bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 108, 116, 120 M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 106,50, 115,50, 124,50 M bez., graue russ. 102,25 M bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo russ. 118,75, 120 M bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 114,50 M bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo russ. 102,75 M bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine russ. 205,75 M bez., mittel russ. 165,75 M bez. — Dotter pr. 1000 Kilo Senf 5, 8 M bez. — Spiritus pr. 10000 Liter % ohne Faß loco 37 M bez., pr. Januar 37 M Gd., pr. Januar-März 38¼ M Br., pr. Frühjahr 40 M Br., pr. Mai-Juni 40 M Gd., pr. Juni 40½ M Gd., pr. Juli 41¼ M Gd., pr. August 42 M Gd., pr. Septbr. 42¼ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 11. Januar. Getreidemarkt. Weizen unverändert, loco 138,00—153,00 M, pr. April-Mai 154,50, pr. Mai-Juni 156,50. — Roggen unveränd., loco 119—125, pr. April-Mai 129,00, pr. Mai-Juni 130,50. — Rüböl unveränd., pr. Januar 44,00, pr. April-Mai 44,50. — Spiritus flau, loco 37,00 pr. April-Mai 38,80, pr. Juni-Juli 40,00, pr. Juli-August 41,10. Petroleum loco versteuert, Usance 1½ % Tara 12,00.

Berlin, 11. Januar. Weizen loco 143—163 M, pr. April-Mai 152¼—152½ M, pr. Mai-Juni 155—155¼ M, pr. Juni-Juli 157½—158 M, pr. Juli-August 159—159½ M, pr. Septbr.-Oktober — M. — Roggen loco 125—134 M, guter inländischer 130—130½ M, feiner inländ. 131½ M ab Bahn, pr. Januar — M, pr. April-Mai 132—132½ M, pr. Mai-Juni 133—133¼ M, pr. Juni-Juli 134—134¼ M, pr. Juli-August 135½—135¾ M. — Hafer loco 125 bis 162 M, ost- und westpreußischer 128 bis 135 M, pommerscher und uckermärkischer 134 bis 139 M, schlesischer und böhmischer 137—144 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 145 bis 156 M, russischer 128—131 M ab Bahn, pr. April-Mai 131½ M, pr. Mai-Juni 132¾ M, pr. Juni-Juli — M. — Gerste loco 115—175 M. — Mais loco 114—130 M, neuer Ungar. — M, pr. Januar 114½ M, pr. April-Mai 109¼ M, pr. Mai-Juni — M, pr. Sept.-Oktbr. 111 M. — Kartoffelmehl loco 16,00 M, pr. Januar 15,90 M, pr. Januar-Februar 15,90 M, pr. April-Mai 16,20 M, pr. Mai-Juni 16,40 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,00 M, pr. Jan. 15,90 M, pr. Januar-Febr. 15,90 M, pr. April-Mai 16,20 M, pr. Mai-Juni 16,40 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 7,80 M. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Futterwaare 133 bis 142 M, Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 21,50 bis 20,00 M, Nr. 0 20,00 bis 19,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,75 bis 18,75 M, Nr. 0 u. 1 18,00 bis 17,00 M, ff. Marken 19,60 M, pr. Januar 17,90 M, pr. Januar-Februar 17,90 M, pr. Februar-März 17,95 M, pr. März-April — M, pr. April-Mai 18—18,05 M, pr. Mai-Juni 18,10—18,15 M, pr. Juni-Juli 18,25—18,30 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,5 M, pr. April-Mai 43,7 M, pr. Mai-Juni 44 M, pr. Septbr.-Oktbr. 45,7 M. — Petroleum loco — M. — Spiritus loco ohne Faß 38—38,4—38,2 M, pr. Januar 38,5—38,4—38,5 M, pr. Januar-Februar 38,5—38,4—38,5 M, pr. April-Mai 39,6—39,1—39,5 M, pr. Mai-Juni 39,9,—39,4—39,9 M, pr. Juni-Juli 40,7—40,2—40,7 M, pr. Juli-August 41,6—41,2—41,6 M, pr. August-Sept. 42,3—42—42,3 M.

Magdeburg, 11. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,20 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 23,90 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,60 M. Schwächer. — Gem. Raffinade mit Faß 29,50 M, gem. Melis I., mit Faß 28,75 M. Unverändert.

Viehmarkt.

Berlin, 11. Januar. (Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3722 Rinder, 9905 Schweine, 1811 Kälber, 6157 Hammel. Das Rindergeschäft verlief schleppend. In besseren Qualitäten konnten die vorwöchentlichen Preise einigermaßen gehalten werden, weil für den Export sich etwas stärkerer Begehr zeigte. Geringe Waare war nicht so knapp wie vor 8 Tagen. Der Markt wird nicht geräumt. Ia. brachte 49—55 M, IIa. 42—47 M, IIIa. 38—41 M, IVa. 33—37 M pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig zu nahezu vorwöchentlichen Preisen und wurde bei geringem Export ziemlich geräumt. Ia. 52 M, ausnahmsweise auch 53 M, IIa. 48—51 M, IIIa. 44—47 M, Galizier 43—47 M, leichte Ungarn 38—42 M pr. 100 ℔ mit 20 % Tara, Bakonier 42—45 M pr. 100 ℔ mit 50 ℔ Tara pr. Stück. — Bei Kälbern zeigte sich das Angebot dem Bedarf gegenüber zu stark. Der Handel verlief langsam zu gedrückten Preisen und wird der Markt kaum geräumt. Ia. 42—50, IIa. 30—40 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht. — Hammel wurden bei unveränderten Preisen und geringem Export ziemlich ausverkauft. Ia. 46—50 M, beste engl. bis 52 M, IIa. 33—42 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. Januar. Wind: NW.
Angekommen: Lining (SD.), Arends, Sunderland, Kohlen.
Retournirt: Ondine (SD.), de Jonge.
12. Januar. Wind: NW., später O.
Angekommen: Carlos (SD.), Plath, Grimsby, Roheisen und Güter.
Im Ankommen: Dampfer „Orrik".

Thorn, 11. Januar. Wasserstand: 1,47 Meter. Wind: W. Wetter: bedeckt, leichter Frost, Schneefall, starker Eisgang. Windstill.

Schiffs-Nachrichten.

Gothenburg, 9. Januar. Das Schiff „Fremad", von Königsberg nach Christiansund mit Roggen, ist bei Marstrand wrack geworden.

Berliner Fondsbörse vom 11. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten nicht ungünstig, besonders sandte Wien Anfangs theilweise höhere Notirungen, doch mangelte es im Uebrigen an geschäftlicher Anregung. Hier zeigte sich die Speculation Anfangs sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engsten Grenzen. Im weiteren Verlaufe schwächte sich der Kauflust gegenüber die Stimmung vorübergehend etwas ab, erschien aber gegen Schluss auf Deckungscourse wieder befestigt. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich im Allgemeinen behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privat-Discont wurde mit 2 Proc. bez. u. Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien unter mehrfachen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren matter, auch andere österreichische Bahnen abgeschwächt, Gotthardbahn Anfangs fester, dann nachgebend. Von den fremden Fonds ziemlich behauptet ungarische Goldrente, Italiener schwach. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in fester Haltung mässige Umsätze für sich; inländische Eisenbahn-Prioritäten theilweise gefragt. Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere waren fest und vielfach bei steigenden Coursen belebt. Montanwerthe schwächer und ruhig. Inländische Eisenbahn-Actien im Allgemeinen weniger fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,50
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	104,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,60
do. do.	4	101,20
Pommersche Pfandbr.	3½	96,70
do. do.	4	—
do. do.	4	101,30
Posensche neue do	4	100,80
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,25
do. do.	4	100,70
do. do.	4	100,50
do. II. Ser.	4	100,50
do. do. II. Ser.	4	100,50
Pomm. Rentenbriefe	4	102,00
Posensche do.	4	101,90
Preussische do.	4	101,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,00
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	67,20
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,90
do. Papierrente	5	74,60
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,20
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	79,20
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,20
do. do. Anl. 1871	5	97,05
do. do. Anl. 1872	5	97,65
do. do. Anl. 1873	5	97,05
do. do. Anl. 1875	4½	90,70
do. do. Anl. 1877	5	100,20
do. do. Anl. 1880	4	82,75
do. Rente 1883	6	110,70
do. 1884	5	97,65
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,30
do. III. Orient-Anl.	5	61,30
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,00
do. do. 6. Anl.	5	91,45
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,10
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	55,90
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	115,25
do. Gold-Anl.	6	132,50
Italienische Rente	5	97,00
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,90
do. v. 1881	5	101,00
Türk. Anleihe v. 1865	5	14,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,90
II. u. IV. Em.	5	105,75
II. Em.	4½	103,10
III. Em.	4½	99,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	113,70
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,50
do. do. do. do.	4½	111,10
do. do. do. do.	4	102,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	111,00
do. do.	4½	100,50
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,00
do. do.	4½	104,00
do. do.	4	98,10
Poln. landschaftl.	5	61,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	94,10
Russ. Central- do.	5	90,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	132,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94 60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	100,80
Hamburg. 50rtl. Loose	3	192,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	182,50
Oestr. Loose 1854	4	110,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	299,50
do. Loose v. 1860	5	117,50
do. Loose v. 1864	—	285,75
Oldenburger Loose	3	152,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	135,90
RaabGraz. 100T.-Loose	4	95,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,50
do. do. von 1866	5	134,60
Ungar. Loose	—	218,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1884.
Aachen-Mastricht	55,10	2½
Berlin-Dresden	16,75	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	99,00	4⅔
Marienbg-MlawkaSt-A	52,90	⅔
do. do. St.-Pr.	113,75	5
Nordhausen-Erfurt	41,00	0
do. St.-Pr.	113,25	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	99,00	2¾
do. St. Pr.	122,80	5
Saal-Bahn St.-A.	55,75	0
do. St.-P.	101,00	8½
Stargard-Posen	103,3[illegible]	10½
Weimar-Gera gar.	32,75	4½
do. St.-Pr.	86,80	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	88,10	6,49
Gotthardbahn	112,70	2½
†Kronpr.-Rud. Bahn	75,00	4⅝
Lüttich-Limburg	10,60	0
Oesterr.-Franz. St.	426,00	6
† do. Nordwestbahn	—	4 9/10
do. Lit B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	122,80	7⅓
Schweiz. Unionb.	—	—
do. Westb	22,75	—
Südösterr. Lombard	216,60	—
Warschau-Wien	223,75	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,00
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	406,10
†Oesterr. Nordwestb.	5	83,10
do. do. Elbthal.	5	82,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	316,10
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,70
†Ungar. Nordostbahn	5	79,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,40
Brest-Grajewo	5	93,75
†Charkow-Azow rtl.	5	100,60
†Kursk-Charkow	5	101,75
†Kursk-Kiew	5	102 60
†Mosko-Rjäsan	5	100,20
†Mosko-Smolensk	5	101,10
Rybinsk-Bologoye	5	90,10
†Rjäsan-Kozlow	5	102,00
†Warschau-Teres.	5	102,25

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	123,10	5⅝
Berliner Handelsges.	137 80	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	85,75	4
Bremer Bank.	108,20	4,23
Bresl. Discontobank	83,80	5
Danziger Privatbank.	131,00	8
Darmst. Bank	132,75	7
Deutsche Genss.-B	132,00	8⅛
Deutsche Bank	151,75	6
Deutsche Eff. u. W.	121,50	9
Deutsche Reichsbank	131,90	6
Deutsche Hypoth.-B.	93,75	5
Disconto-Command.	200,10	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	42,50	0
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6½
Hannöversche Bank	116 25	5⅕
Königsb. Ver.-Bank	101,60	5⅔
Lübecker Comm.-Bk.	—	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5⅚
Meininger Creditbank	90,40	5⅔
Norddeutsche Bank	156,25	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	44,25	0
Posener Prov.-Bk.	—	6½
Preuss. Boden-Credit.	103,00	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,25	8⅝
Schaffhaus. Bankver.	88,10	4
Schles. Bankverein	114,90	5⅔
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	138,10	6⅔
Actien der Colonia	6700	60
Leipz. Feuer-Vers.	12200	—
Bauverein Passage	65,00	2⅔
Deutsche Bauges.	86,00	0
A. B. Omnibusges.	176,75	10
Gr. Berl. Pferdebahn	238,00	10⅝
Berl. Pappen-Fabrik	79,50	—
Wilhelmshütte	51,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	37,10	1
Danziger Oelmühle	104,50	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1884.
Dortm. Union Bgb.	9,10	—
Königs- u. Laurahütte	88,25	—
Stolberg, Zink	26,10	½
do. St.-Pr.	92,40	5⅔
Victoria-Hütte	9,00	0

Wechsel-Cours v. 11. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,00
do.	2 Mon.	2½	168,45
London	8 Tg.	4	20,285
do.	2 Mon.	4	20,365
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3½	80,80
do.	2 Mon.	3½	80,40
Wien	8 Tg.	4	160,60
do.	2 Mon.	4	159,95
Petersburg	3 Wch.	6	199,90
do.	3 Mon.	6	198,50
Warschau	8 Tg.	6	200,15

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	20 33
20-Francs-St	—
Imperials per 500 Gr	1393,50
Dollar	4,175
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	160,75
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	200,55

Meteorologische Depesche vom 12. Januar.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius Grades.	Bemerkung.
Mullaghmore	766	W	4	bedeckt	7	
Aberdeen	760	WSW	2	bedeckt	1	
Christiansund	750	WSW	8	Schnee	2	1)
Kopenhagen	759	SSO	3	bedeckt	—3	
Stockholm	758	W	2	bedeckt	—6	
Haparanda	755	SO	2	bedeckt	—18	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	758	S	1	bedeckt	1	
Cork, Queenstown	770	WSW	3	bedeckt	5	
Brest	769	N	2	bedeckt	3	2)
Helder	758	NW	4	wolkig	3	3)
Sylt	758	SO	2	bedeckt	—6	4)
Hamburg	758	SO	2	dunstig	—5	5)
Swinemünde	759	SSO	1	bedeckt	—4	
Neufahrwasser	759	SSO	1	bedeckt	—1	
Memel	759	NO	2	bedeckt	—4	6)
Paris	762	NNW	3	wolkenlos	0	
Münster	756	S	1	Schnee	—4	
Karlsruhe	760	SW	3	Schnee	—8	
Wiesbaden	758	SO	3	Schnee	—8	7)
München	757	O	1	bedeckt	—7	
Chemnitz	761	N	2	Nebel	—7	8)
Berlin	759	SO	1	wolkig	—4	9)
Wien	754	NW	5	Schnee	—5	
Breslau	757	NNW	3	Schnee	—5	10)
Ile d'Aix	766	NO	4	bedeckt	4	11)
Nizza	752	O	1	wolkenlos	1	12)
Triest	751	still	—	wolkig	2	

1) See unruhig. 2) Seegang schwach. 3) Seegang schwach. 4) Nachts Schneefall. 5) Reif. 6) See sehr ruhig. 7) Nachts Schneefall. 8) Nachts leichter Schnee. 9) Gestern leichter Schnee. 10) Seit gestern Abend Schnee. 11) See ruhig. 12) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ziemlich tiefe barometrische Minima liegen bei Finnmarken und über Ungarn, während das barometrische Maximum im Westen sich weiter ostwärts ausgebreitet hat. Bei schwacher Luftbewegung aus variabler Richtung ist das Wetter über Centraleuropa kalt und meist trübe. Im Binnenlande finden vielfach Schneefälle statt. Im südlichen Deutschland herrscht strenge Kälte, Bamberg meldet Minus 20 Gr. In Oesterreich-Ungarn ist seit gestern viel Schnee gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
11	4	759,3	—1,0	NW., leicht bedeckt.
12	8	756,7	—0 6	Still, dunstig.
	12	756 2	—0,7	Still, dunstig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gestern Abend 9 Uhr starb plötzlich am Herzschlage mein geliebter Mann

Julius Fornée

in seinem 59. Lebensjahre. Dieses zeigt hiermit statt besonderer Meldung tiefbetrübt an im Namen der hinterbliebenen Mutter, Kinder, Großkinder und Geschwister

Emilie Fornée, geb. Neubauer.

Danzig, d. 12. Jan. 1886.

Montag Abend 10¼ Uhr verstarb unser innigst geliebter Bruder, Schwager, Onkel nach kurzem Leiden. Im Namen der Hinterbliebenen 5648) **Helene Nürnberg.**

Die Beerdigung der Frau **Wilhelmine Nedecker** findet Mittwoch, den 13., Nachmittags 2 Uhr, von der Bartholomäi-Leichenhalle, Schüsseldamm, statt. (5643

Kundmachung.

Den Conditor Johann Martin und Elisabeth Sommer-Lange'schen Eheleuten, die im Jahre 1882 in Guben aufhaltsam gewesen, seit dieser Zeit ihrem Aufenthalt nach unbekannt, eröffne ich, daß die Elisabeth Lange in dem am 16. März 1885 von dem Königlichen Amtsgericht zu Schloppe publicirten gemeinschaftlichen Testament der Arbeitsmann und Häusler Joseph und Rosalia Polzin-Sommer'schen Eheleute zu Ruschendorf mit einem Vermächtniß bedacht ist.

Ruschendorf (Kreis Dt. Krone, Regierungsbezirk Marienwerder), den 11. Januar 1886. (5638

Wittwe **Rosalia Sommer.**

Schiffsverkauf.

Wegen Auseinandersetzung soll das im hiesigen Hafen in Winterlage liegende, zur Correspondenz-Rhederei von **E. Hempelmacher** in Rügenwalde gehörige Barkschiff **„Nordsee"**

am 15. Januar 1886,

Nachmittags 4 Uhr, in unserem Comtoir öffentlich verkauft werden.

Das Schiff ladet ca. 500 Loads Fichtenholz, ca. 25 Keels Kohlen, ist 328,47 Reg.-Tons vermessen und ist 1866 in Rügenwalde aus Eichenholz erbaut. Es wurde zuletzt im Frühjahr 1885 repariert und befindet sich im besten fahrbaren Zustande.

Inventar-Liste, sowie Verkaufs-Bedingungen sind bei uns einzusehen und die Besichtigung des Schiffes ist jeder Zeit auf vorherige Meldung gestattet. (5017

Danzig, den 28. Dezember 1885.

Aug. Wolff & Co.

Das im hiesigen Hafen liegende

Briggschiff

„Berthold",

5/6. 1. 1. „**Veritas**", ehemals noch Capt. **G. Boß** geführt, soll wegen Todes des Kapitäns unter der Hand preiswerth verkauft werden.

Stettin, den 11. Januar 1886.

Carl Wichards, Schiffsmakler. (5656

Nach Rouen

ladet Ende dieser Woche SS. **Ottokar.** Güter-Anmeldungen erbittet (5632

Otto Plepkorn.

Dampfer-Gelegenheit nach

Leith

14./16. Januar. (5401

Wilh. Ganswindt.

Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie, Ziehung 20. Januar 1886, Loose à **M** 1.

Loose der **Kölner Dombau-Lotterie** à **M** 3,50.

Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** à **M** 3 (5657

Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** à **M** 3,50 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Deutsche Hypothekenbank

(Actien-Gesellschaft)

in Berlin,

gewährt kündbare und unkündbare hypothekarische Darlehne auf ländlichen u. städtischen Grundbesitz unter den coulantesten Bedingungen.

Anträge werden entgegengenommen und Auskunft ertheilt durch

Die General-Agentur von

Rudolph Lickfett,

Danzig, Burgstraße Nr. 7. (5606

Klavier-Unterricht

nach Kullack'scher Methode gewissenhaft ertheilt. Für Anfänger möglichst billig; nur Mittwoch und Sonnabend noch einige Stunden zu besetzen.

Gefl. Offerten unter 4915 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Robert Werwein Wwe.,

Breitgasse 131,

verleiht zu Festlichkeiten: Glas, Porzellan, decorirte Tafelservice, Alfenidegegenstände, Tische, Gedecke, Kronleuchter, Lampen ꝛc. zu sehr billigen Preisen. (5112

Feinste Tafelbutter à Pfd. 1 Mk. 20 Pf., 1 Mk. 10 Pf., gute Kochbutter à Pfd. 90 u. 80 Pf., vorzügl. Schlag- u. Kaffee-Sahne empfiehlt die (5635

Bankauer Meierei, Holzmarkt 24,

Eingang Breitgasse. **Schönsee.**

Fett-Bücklinge

empfiehlt (5640

Westpreuss. Fischräucherei

3, Kohlengasse 3.

Chinawein

u. Chinawein m. Eisen,

aus bester Königschina und garantirt reinen spanischen Weinen zubereitet, ein Mittel, das von den Aerzten als nervenstärkend u. besonders für Reconvalescenten dienlich verordnet wird.

Die Weine sind vermöge **ihrer** Güte und ihres billigen Preises dazu bestimmt, die so **theuren** und in ihrer Zusammensetzung oft **sehr zweifelhaften französischen** und **niederländ.** Präparate zu ersetzen.

Pepsin-Essenz,

(Verdauungsflüssigkeit),

Garantirt reinen

Ungar-Wein,

von der hiesigen Versuchsstation gepr.

Malz-Präparate,

Henry Nestle's Kindermehl,

Dr. Biedert's Kindernahrung,

Leguminosen-Präparate.

Leube-Rosenthal'sche Fleischsolution,

Fleisch-Extract,

präparirtes Hafer- und Gerstenmehl,

Eichel-Cacao

nach Professor **Dr. Liebreich,**

Mondamin,

Arrow-Root,

Pepton u. Peptonpräparate,

Liebe-Liebig's Kindernahrung,

Fleischpepton

von Kemmerich wie Koch.

Eisen-Albuminat-Essenz,

Eisen-Peptonat-Essenz,

Chocoladen: Vanille- und Gewürz-Sanitäts-Chocoladen- und Cacao-Pulver (5600

sowie alle als „**reell**" anerkannten **diätetischen Nahrungsmittel** empfiehlt in nur prima Waare

Herrmann Lietzau's

Apotheke zur Altstadt.

Med.-Drog. u. Parf.-Hdlg. Holzm. 1.

Feinstes absolut reines

Knochenöl

empfiehlt die (5637

Chemische Fabrik.

Comtoir: Hundegasse 111.

Ausverkauf

von

wollenen Pferdedecken

(Schabdecken)

nach beendeter Saison zu **erheblich herabgesetzten Preisen**, einfache und hocheleg. Bahndecken mit Kopfstück ꝛc.

P. Bertram,

Milchkannengasse 6. (5305

Maschinenfabrik,

Eisen- u. Metall-Gießerei.

Lager von Hähnen, Ventilen, Kessel-Armaturen. (5270

J. Zimmermann,

Danzig, Steindamm Nr. 7.

Schlafröcke

empfiehlt zu billigen Preisen

A. Willdorff, Langgasse 44, 1 Tr.

Tricot-Taillen

in allen Farben, Qualitäten u. Größen empfiehlt zu den solidesten Preisen

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Emil A. Baus.

Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Special-Geschäft

Danzig, Gr. Gerbergasse 7, empfiehlt billigst:

Prima amerik. Leder-Riemen, Näh- und Binderiemen, Baumwoll-riemen, Hanfschläuche, Asbestplatten, -Rollen und -Fäden, ital. Hanfpackung, Talkumpackung, Manlochpackung, Tuckschnur, Gummiplatten, -Schnur und -Schläuche, Putzbaumwolle, Prima franz. Baublägen, Kreissägen, Treckfägen, prima engl. u. franz. Feilen, (Bizard), Schmelztiegel (Morgens Patent), Siederohrbürsten und Dichtmaschinen, Gußputzbürsten, Feilenbürsten ꝛc. ꝛc.

Prima harz- und säurefreies

Maschinenöl,

Consistentes Fett- u. Palmöl-Wagenfett.

Nahrungsstelle billig zu verkaufen.

Ein Bäckereigrundstück in der Nähe von Danzig mit guter Kundschaft, sehr billig und sicherer Preis 2500 Thlr., bei 1000 Thlr. Anzahlung Uebernahme sofort.

Gef. Auf. v. Selbstkäuf. werd. erb. unter 5618 an die Exped. d. Ztg.

Butter und Käse

suche noch feste Lieferanten. Beste Preise bei prompter Abrechnung bewilligt. 5655)

Ed. Bode,

Charlottenburg-Berlin,

Berlinerstraße 87 d.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend Danzigs zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich hierselbst

Langgasse 24, erste Etage,

ein

Möbel-, Spiegel- und Polster-waaren-Magazin

errichtet habe. Dasselbe ist auf das reichhaltigste, vom einfachsten bis elegantesten Genre, in allen Holz- und Stylarten, von nur bewährten Arbeitskräften, assortirt, und wird es mein Bestreben sein, bei reeller Bedienung und billigsten Preisen mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

S. Eifert,

(4845) **24, Langgasse 24, erste Etage,**

(im Goldberg'schen Hause).

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 16. Januar 1886:

Zweiter und letzter

Maskenball.

Vortrags- und Musik-Abend

in der gütigst vom Magistrat bewilligten Aula der Victoriaschule Donnerstag, den 14. Januar, Abends 7½ Uhr.

Erster Theil: Vortrag: **Riemann's** neueste Thaten auf dem Gebiet der Phrasirungslehre. Neue Freunde derselben. Zwei Haupt-Vorurtheile am Klavier widerlegt. Verhältniß der Methode zum Zuhörer.

Pause.

Zweiter Theil. (8¼ Uhr.) Clavier-Vorträge: 1. **Beethoven**, Sonate op. 10, Nr. III, D-dur (Presto, Largo, Menuetto, Rondo). 2. **Riemann**, op. 31, Studien über ein Originalthema. 3. **Schumann**, a. Warum? b. Romanze Fis-dur. 4. **Chopin**, Große Sonate op. 58 H-moll (Allegro maestro, Scherzo, Largo, Presto).

Flügel aus dem Magazin des Herrn **H. Siegel** hierselbst.

Billets à **M** 1,50, **vorher** 3 Billets 3 **M** in der Musikalienhandlung von **C. Ziemssen**, Langenmarkt 1. — Einzelbillets auch an der Kasse. — (5649

Dr. Carl Fuchs.

Die

Bank-Commanditgesellschaft von Roggenbucke Barck & Co.

in Danzig, Langenmarkt 42,

hält für **Capitals-Anlagen** solide Fonds vorräthig, besorgt den **An- und Verkauf** aller **Werthpapiere** zu billigsten Bedingungen, lombardirt Effecten und Waaren, übernimmt die **Aufbewahrung und Verwaltung** von **Werthpapieren und Documenten** und

vergütet für **Baareinlagen,**

rückzahlbar	ohne Kündigung	2½ %	Zinsen
„	mit 1monatlicher	„ 3 %	pro
„	„ 3 „	„ 3¾ %	Jahr.

Coupons werden kostenfrei eingelöst. (4836

Buch für Alle, Deutsche Illustr. Zeitung, Bazar zu beziehen durch **L. G. Homann's Buchhdlg.,** Langenmarkt Nr. 10.

Das zur **Joseph Loevinsohn**'schen **Concursmasse** gehörige Waaren-Lager, bestehend aus **Manufacturwaaren** aller Art, ferner **Wolle, Tücher, Leinen, fertige Hemden, Stoffe zu Herren-Anzügen, Umschlagetücher, seidene Damen-Halstücher** u. s. w. in guter Qualität, taxirt exclusive der Utensilien auf ca. **M 9900**, werde ich

Montag, den 18. Januar cr., Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau, Frauengasse 36, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen, wozu ich Reflectanten einlade.

Taxe und Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht.

Das Ladenlokal kann miethsweise übernommen werden.

Besichtigung **Freitag, den 15., u. Sonnabend, den 16. cr.,** Vormittags von 10—12 Uhr. (5596

R. Block, Concursverwalter.

Leutholtz Weinhandlung

empfiehlt seine neuen Localitäten

Hundegasse 89, parterre,

zu

Privat-Gesellschaften, Versammlungen etc.

Gute Küche, Delicatessen etc. aller Art

bestens empfohlen.

Diners, Soupers

werden in und ausser dem Hause prompt und preiswerth ausgeführt. (5483

Lebens- und Einzel-Unfall-Versicherung.

Geschäftsgewandte, gebildete Personen von ernstem Fleiß und tadelloser Führung, welche sich für unseren Inspectionsdienst in der Lebens- und Unfallversicherungs-Branche ausbilden möchten, wollen Lebenslauf, Zeugnisse und Photographie nebst Darlegung ihrer zeitigen Verhältnisse einreichen an **Leopold Neumann, General-Agent der „Victoria"** zu Berlin, Danzig, Ankerschmiedegasse Nr. 6, 1 Tr. (5618

Humoresken.

F. Schiller's Gedichte, humorist. parodirt. Neue Aufl. 118 Stücke enth. Gegen 1 **M** 70 **ℌ** in Briefmarken Franco-Zusendung von **C. Weingart**'s Verlag in Erfurt. (5617

Nuss-Liqueur,

hochfeine Qualität, à Flasche 1 **M** empfiehlt (5013

J. G. von Steen,

Holzmarkt Nr. 28.

Ein Schlitten u. eine braune Bärenschlittendecke

sind zu verkaufen Sandgrube 42 a. Morgens bis 9 Uhr, Mittags 1 bis 4 Uhr. (5642

Schlitten

zu verkaufen bei (5553

F. Szerszputowski,

Vorst. Graben 66.

Schlitten

in großer Auswahl empfiehlt

Julius Hybbeneth

Fleischergasse 21.

Hypotheken-Capitalien

will eine Versicherungs-Gesellschaft geg. 1. Hyp. a 4¼—4½ % ausleih. Näh. d. d. Gen.-Agenten **Krosch**, Hundegasse 60.

Eine Conditorei

in lebhaftem Betriebe wird zu **kaufen** gesucht durch **A. Holdtien**, Elbing, 1. Hinterstraße 2. (5607

Mein Hotel, hart am Ostbahnhof zu Danzig, mit 17 Fremdenzimmern, Badeeinrichtung und einem frequenten Ausschankgeschäft, bin ich Willens, an einen tüchtigen Geschäftsmann zu verpachten, auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten bitte an mich selbst zu richten. (5609

Wilhelm Kinder,

Hotelbesitzer, Danzig Westpreuß.

Ein in **Marienburg Westpr.** am Markte gelegenes **Geschäftshaus** ist von sogleich zu verkaufen. Off. unter Z 125 postl. Marienburg erbeten.

Für 42 Mark

ist die Hälfte von einem Halbenloose (Danziger Collette) zu überlassen.

Adressen unter Nr. 5595 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein kleiner Jagdschlitten,

(fast neu) ist zu verkaufen Vorstädtischen Graben 2. (5627

Ein gebrauchtes feines Polisander-

Pianino

ist **Breitgasse 13** preiswerth zu verk.

Für fein Material- u. Destillations-Geschäft sucht von sogleich einen Commis **H. R. Sohn**, Dirschau.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei (5624

Brümmer & Berg.

Eine alleinst. saub. Köchin mittleren Jahre, welche bei alleinst. Herren für alle Arbeiten war, empfiehlt für ähnl. Stellen od. a. in f. Haush. als Köchin **J. Hardegen**, Heil. Geistg. 100.

Für ein **größeres Comtoir** wird

ein junger Mann

gesucht. Adressen nebst **Bewerbungsschreiben** sind unter Nr. 5647 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Eine erfahrene für höhere Töchterschulen geprüfte Lehrerin, wünscht zum 1. April Anstellung an einer hiesigen Schule. Adressen unter Nr. 5658 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein j. Mann, in der doppelt. Buchführung gut erfahren, sucht per sofort unter bescheid. Anspr. Stellung als Buchhalter oder Comptoirist.

Gefl. Offerten sub 5614 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine f. d. höhere Lehrf. gepr. Lehrerin wünscht Stunden in oder außer einer Privatschule zu ertheilen. Adr. unter 5629 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Gute **Pension** finden noch 1—2 Schülerinnen in gebildeter Familie. Näheres Gerbergasse 10 III Treppen.

Mädchen

finden Pension bei gewissenhafter Pflege u. Beaufsichtigung der Schularbeiten von einer Lehrerin. Zu erfr. Jopengasse 22, 1 Tr. (5634

Hundegasse 19 ist die **2. Etage,** 4 Zimmer, Entree ꝛc., zum 1. April zu verm. Näheres 1. Etage von 11—1 U.

Langgasse 24 ist die 2. Etage, bestehend aus 2 großen, 5 kleinen Piecen, eleganter Badeeinrichtung, Preis 1200 **M** zu vermiethen. (5575

Milchkannengasse 31

sind noch **zwei Läden** mit und ohne Wohnung und große Keller zu vermiethen. (5125

S. Anker, Vorst. Grab. 25.

Holzschneidegasse 8

am Olivaerthor, sind möbl. Zimmer pr. Monat zu solid. Preisen abzugeb. Näheres daselbst. **Kinder.**

Langgasse 35

ist in der **2. Etage** die neu decorirte herrschaftl. Wohnung, 5—6 Zimmer, von sofort oder 1. April zu vermiethen. (5645

Neufahrwasser, Schleusenstraße 3 1 möbl. Zim. u. Pferdest. zu verm.

Laden, Kl. Stubo, Keller per 1. April zu verm. Näh. No. 106, Breitgasse 106, 1.

Langgasse 37

ist die Saal-Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Zu besehen von 11 bis 1 Uhr. (5523

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kabinetten mit allem Zubehör, ist per 1. April zu vermieth. Zu besehen von 11—1 Uhr. Näheres Hundegasse Nr. 101 parterre.

Mattenbuden 30 ist der von der Firma **Hodam & Reßler** bis 1. April benutzte Lagerschuppen nebst Hofplatz zu verm. Näheres Mattenbuden 31, 1. Etage. (5486

Schleusengasse 13

eine neu decorirte Wohnung, bestehend aus 5 Piecen und Zubehör sofort oder pr. 1. April zu vermiethen. (5343

Schlittbahn.

Die beste Schlittbahn ist gegenwärtig nach **Dreischweinsköpfen.**

Wein-Niederlage

von

C. B. Ehlers

Königsberg in

Danzig,

Hundegasse 110, 1. Etage.

Weinstuben mit feiner Küche.

Delicatessen der Saison.

Flaschen-Verkauf.

(4856

Gewerbe-Tunnel,

82, Heil. Geistgasse 82.

Culmbacher Export-Bier à Glas 20 ℌ, **Böhmisch-Bier** à Glas 10 ℌ.

G. Feyerabend.

Restaurant F. König,

Brodbänkengasse 44.

Frühstückstisch kleine Preise.

Mittagstisch v. 12—3 U.

Ausschank von

MünchenerHackerbräu

exquisitem Lagerbier

aus der alten Schloßbrauerei.

NB. Empfehle meine obern Locale zu Hochzeiten, Kränzchen, für Vereine ꝛc. (5467

Hochachtungsvoll

Franz König.

Königsberger

Rinderfleck.

Heute Abend Hundegasse 7.

5615) **C. Stachowski.**

Café Nötzel.

Mittwoch und Freitag

Frei-Concert. Anfang 3½ Uhr.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 14. Januar 1886:

13. Sinfonie-Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.

(Anacreon-Ouverture von Cherubini, Prélude von Asger Hamerik, Melodram zur Erinnerung an Weber von Reinhold, Militair-Sinfonie von Haydn ꝛc.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ℌ. Logen 50 ℌ. Kaiserloge 60 ℌ.

5630) **C. Theil.**

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 13. Januar. 69. Abs.-Vorst. 3. Bons-Vorst. in der 2. Serie. P.-P. E. **Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

Donnerstag, den 14. Januar. Ab. susp. P.-P. A. **Benefiz für Heinrich Rosé. Klein Geld.** Posse in vier Acten von Emil Pohl. Hierauf: **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Act von Suppé.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 13. Januar 1886:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Gastspiel des unübertrefflichen **Luft-Antipoden auf dem Trapez Mr. Brannan,**

das größte Wunder der Gegenwart.

Auftreten 9 Uhr. Auftreten des gesammten neu engagirten Personals.

Mr. M. R. Brenzis, der schwarze Paganini.

Mr. Greno, der engl. Seilkünstler. **Mad. Azella,** Trapez-Künstlerin. **Herr Fischell,** Verwandl.-Künstler. **Frl. Weldmann,** Lieder und Declamation. **Gebr. Abeal,** Akrobaten. **Frl. Grahn** u. **Herr Antoni,** Ballet. Herren **Fröbel** und **Weber,** Gesangs- und Tanz-Komiker.

Kassenöffnung: Sonntag 6 Uhr, Anf. 7 Uhr, Wochentags 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

NB. Auf die Leistungen des **Mr. Brannan** mache ganz besonders aufmerksam, denn dieselben sind so großartig, daß die Ausführung unglaublich erscheint, bemerke hierzu, daß ein Künstler dieses Genres sich nie in Danzig producirt hat; das Gastspiel ist nur von kurzer Dauer.

H. Meyer.

Ein weiß. Pelzkragen

ist im Casino-Ball am 6. Januar im Schützenhause liegen geblieben. Abzuh. auf d. Casino b. Fleischhauer.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.